# Soester Kreisblatt

**Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden**

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 25 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 37 — Montag, den 13. Februar 1933 — 115. Jahrgang


## Das Arbeitssystem des Kabinetts Hitler

Das Arbeitssystem des Kabinetts Hitler unterscheidet sich vor allem gegenüber den vorangegangenen Kabinetten dadurch, daß die Beratungen der Regierung insofern viel elastischer gestaltet sind, als die Kabinettssitzungen selten durch ein festes Sitzungsprogramm vorbereitet werden. Die Tagesordnung wird von den vorangegangenen Beratungen und von den wechselnden Umständen bestimmt. Der Termin des Zusammentritts wird nicht vorher genau festgelegt, sondern das Kabinett tritt im Bedarfsfalle sofort zu Sitzungen zusammen. Zurzeit läßt sich natürlich noch nicht überblicken, ob dieses elastische Arbeitssystem des Kabinetts auf die Dauer beibehalten wird.

Das Kabinett berät zurzeit über eine Fülle von Fragen und in der Hauptsache wäre hier die Hilfe für die Landwirtschaft hervorzuheben. Man erwartet weitere Zollerhöhungen, die über die ersten verfügten Maßnahmen hinausgehen. In allen interessierten Kreisen, so berichtet eine Berliner Korrespondenz, vertritt man die Ansicht, daß die kommenden Maßnahmen für den Schutz der Landwirtschaft für die allgemeine Wirtschaftslage, insbesondere für die deutsche Handelspolitik, keinen nennenswerten Nachteil mit sich bringen werden, denn die Regierung ist streng darauf bedacht, daß bei der Klarstellung der Landwirtschaftsfragen die Interessen der deutschen Arbeitnehmerschaft nicht geschädigt werden. Andererseits wird man auf die außenpolitischen Beziehungen im weitgehendsten Maße Rücksicht nehmen. Es soll auch eine Reihe von Kontingenten, besonders für Käse, Kartoffeln und für Holz erlassen werden. Eines der wichtigsten zurzeit zu erörternden Probleme ist die Butterfrage. Der starke Preissturz auf dem Buttermarkt veranlaßt die Regierung, sofort eine Gegenaktion in die Wege zu leiten. Die Maßnahmen dazu dürften wohl schon in Kürze vom Kabinett beschlossen werden. Schließlich beschäftigt sich das Kabinett mit der Umschuldung der Landwirtschaft. Auch in dieser Hinsicht ist noch nichts Bestimmtes festgelegt worden, und man spricht von einer großen Umschuldungsaktion für alle Wirtschaftskreise, mit der zusammen auch die Umschuldung der Landwirtschaft zur Durchführung gelangen soll. Im Justizministerium prüft man bereits die Möglichkeiten einer solchen großen Umschuldungsaktion, und diese Untersuchungen dürften wohl immerhin nicht sehr schnell zu einem Abschluß kommen, so daß die endgültige Klärung noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

## Keine Wirtschafts- und Währungsexperimente

### Erklärung des Staatssekretärs Bang

Eine Erklärung, die der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums, Dr. Bang, vor deutschnationalen Industriellen über die Wirtschaftspolitik der neuen Regierung abgegeben hat, findet große Beachtung. In den Kreisen, die dem Kabinett oppositionell gegenüberstehen, betont man, daß diese Ausführungen des Staatssekretärs Dr. Bang die erste konkrete Mitteilung über den neuen Wirtschaftskurs der Regierung Hitler-Hugenberg enthält. Man unterstreicht die Feststellung Dr. Bangs, daß keine Experimente mit Wirtschaft und Währung gemacht werden sollen und zwangsmäßige Schuldenstreichungen und Zinskonvertierungen nicht in Frage kämen.

Auch bei den der Regierung nahestehenden Gruppen wird die Ablehnung wirtschafts- und währungspolitischer Experimente hervorgehoben und auf den programmatischen Charakter der Rede Bangs hingewiesen. Man bezeichnet es auch als wesentlich, daß Dr. Bang das Prinzip des Leistungspreises und des Leistungslohnes sowie die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Industrie und Landwirtschaft angekündigt hat. Darin bestehe im großen und ganzen die Wiederherstellung der Grundlage, auf der ein Preiswettbewerb möglich sei.

## Eine Mitteilung der Reichskanzlei

Von der Reichskanzlei wird mitgeteilt:

Dem Herrn Reichskanzler gehen aus dem ganzen Reiche und aus dem Auslande Tausende von Schreiben, Eingaben und Gesuche privater Personen zu. Hierbei handelt es sich teils um Vorschläge und Anregungen verschiedenster Art, teils um Bittschriften in persönlichen Angelegenheiten und anderes mehr. Bei der Arbeitslast, die auf dem Herrn Reichskanzler ruht, ist es gar nicht möglich, diese unzähligen Zuschriften überhaupt zu seiner persönlichen Kenntnis zu bringen, ebenso wenig ist die Reichskanzlei in der Lage, alle diese Schreiben zu bearbeiten und zu beantworten. Soweit die Eingänge Angelegenheiten betreffen, für die die Zuständigkeit anderer Behörden gegeben ist, werden sie diesen überwiesen. Um einer Ueberlastung der Reichskanzlei vorzubeugen und diese nicht ihren wichtigen Aufgaben zu entziehen, wird empfohlen, Eingaben usw. unmittelbar an die zur Bearbeitung zuständigen Stellen zu richten.

## Autoindustrie u. Gesetzgebung

### Bemerkenswerte Ansprachen in der großen Automobil-Ausstellung

**Die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung** in den großen Ausstellungshallen am Kaiserdamm **in Berlin**, auf der 350 Kraftwagen und etwa 100 Motorräder gezeigt werden, ist feierlich eröffnet worden.

Die Eröffnungsansprache hielt

**Geheimrat Dr. Allmers,**

der Präsident des Reichsverbandes der Automobilindustrie, der daran erinnerte, daß nach dem großen Krieg die Automobilindustrie von der Welt abgeschnitten war, ganz auf den Krieg eingerichtet und auf Ersatzmaterial angewiesen und schwer unter der Auslandskonkurrenz leidend. Der Deutsche — von jeher eingenommen fürs Ausländische — nahm die fremden Wagen begierig auf, und die damalige Regierung unterstützte diese Neigung durch ihre Einfuhrpolitik; zahlreiche einst blühende Betriebe blieben auf dem Schlachtfelde dieser sogenannten „Erziehungspolitik". Wir sind keineswegs verbissene Anhänger des Schutzzolles, bemerkte der Präsident, aber wenn alle anderen Nationen hohe Zollmauern um ihre Gebiete ziehen, dann müssen wir dasselbe tun, dann wären wir töricht, wollten wir nicht dasselbe tun. Diese Ausstellung wird den Beweis liefern, daß wir konstruktiv an der Spitze marschieren.

Präsident Allmers schilderte die Höhe deutschen konstruktiven Schaffens auf diesem Gebiete, und sagte dann u. a. noch: Wir könnten noch stark aufholen, könnten Hunderttausenden Arbeitern mehr Arbeit und Brot geben, wäre in Deutschland das Kraftfahrzeug nicht mit Abgaben belastet, die unerträglich geworden sind und jedes Vorwärtskommen, jede gesunde Entwicklung unmöglich machen.

**Oberbürgermeister Dr. Sahm**

betonte die engen Beziehungen der Stadt Berlin zur Automobilwirtschaft.

### Reichskanzler Hitler

führte in einer Ansprache u. a. aus:

Wohl unterwirft sich der Mensch ein neues Verkehrsinstrument; allein die Freiheit seines eigenen Entschlusses wird ernst beengt durch die Bedürfnisse seines Transportmittels. Der Wagen führt zum Straßenbau, damit führt er nicht nur zu einer Festlegung der Verkehrswege, sondern auch zu einer Regelung der Besiedlung. Auch das Schiff zwingt mit steigender Größe den Menschen in die Abhängigkeit von Wind und Wetter. Mit der Eisenbahn hörte die individuelle Freiheit des Verkehrs auf. Das Mittel erhebt sich in kurzer Zeit zum Herrn.

Der Reichskanzler gab dann einen Ueberblick über die Entwicklung des Kraftverkehrs in den letzten Jahrzehnten.

Bürokratische Unvernunft und nicht immer groß gesehene eigene Interessenvertretungen, so führte der Reichskanzler weiter aus, haben dem jüngsten Verkehrsinstrument jahrzehntelang das Leben verbittert und vergällt. Das Automobil hat sich aber trotzdem durchgesetzt. Heute wollen wir annehmen, daß, von einigen doch nicht belehrbaren Faktoren abgesehen, die Bedeutung des Kraftwagens nicht nur für den Verkehr, sondern auch für die Motorenindustrie an sich anerkannt und gewürdigt wird.

Was in der Zukunft zur Förderung dieser heute wohl wichtigsten Industrie zu geschehen hat, möchte ich kurz folgendermaßen kennzeichnen:

1. **Herausnahme der staatlichen Interessenvertretung des Kraftwagenverkehrs aus dem Rahmen des bisherigen Verkehrs.**
2. **Allmähliche steuerliche Entlastung.**
3. **Inangriffnahme und Durchführung eines großzügigen Straßenbauplanes und**
4. **Förderung der sportlichen Veranstaltungen.**

Wenn man früher die Lebenshöhe eines Volkes oft nach der Kilometerzahl der Eisenbahnen zu messen suchte, wird man in der Zukunft die Kilometerzahl der für den Kraftverkehr geeigneten Straßen anzulegen haben, große Aufgaben, die auch mit zum Aufbauprogramm der deutschen Wirtschaft gehören.

Wenn wir heute diese schöne Schau vor uns sehen, so ist dies das Verdienst von drei Faktoren: Unternehmer, Industrielle und Kaufleute haben den Wagemut besessen, in so trauriger und verlustreicher Zeit die Flinte trotzdem nicht die zum Teil so viel besser gestellte Kraftwagenindustrie des Auslandes aufzunehmen.

Danken möchte ich aber weiter den unzähligen deutschen Konstrukteuren und Technikern, deren Genialität diese Wunderwerke menschlicher Erfindung schaffen. Es ist traurig, daß unser Volk diese namenlosen Männer kaum jemals kennen lernt.

Erinnern möchte ich auch an dieser Stelle an die große Armee unserer deutschen Arbeiter, deren Fleiß und Fähigkeit und unerhörtes Können es ermöglichen, technische Gedanken in solche Maschinen umzuformen, die man als wahre Meisterwerke von Präzision und ästhetischer Schönheit bezeichnen kann.

Zum letzten will ich nun des deutschen Volkes gedenken. Möge es die Arbeit, den Fleiß und die Genialität so vieler Kräfte auch seinerseits würdigen. Möge es auch hier seine deutschen Meister der Stirn und der Faust ehren und möge es nicht vergessen, daß viele Hunderttausende unserer Volksgenossen arbeitslos sind und erwarten dürfen, daß das ganze Volk sich ihrer erinnert und daß Solidarität mit ihrer Not den deutschen Arbeitern die Hände reicht. Denn erst wenn die nationale Wirtschaft zur Gesundung gebracht ist, kann ein Aufblühen der Weltwirtschaft erfolgen. Mit dieser Hoffnung erkläre ich namens des Herrn Reichspräsidenten mit zuversichtlichem Stolz die Automobilausstellung für eröffnet.

## Besuch des Reichsgerichtspräsidenten in Berlin

Amtlich wird mitgeteilt: Seitens der Reichsregierung und des Präsidenten des Reichsgerichts wird zu den Pressemeldungen über einen Besuch des Präsidenten des Reichsgerichts bei dem Reichskanzler folgendes erklärt:

Der Präsident des Reichsgerichts hat den Reichskanzler aufgesucht, weil dieser den Wunsch geäußert hatte, wie die anderen Spitzen der Behörden, auch ihn persönlich kennenzulernen.

Von dem Inhalt der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Herstellung geordneter Regierungsverhältnisse in Preußen vom 6. Februar d. J. ist der Präsident des Reichsgerichts weder bei seinem Besuch, noch sonst vor Erlaß der Verordnung in Kenntnis gesetzt worden. Irgendein Versuch, die Auffassung des Präsidenten des Reichsgerichtes über die Verfassungsmäßigkeit von Maßnahmen der in der Verordnung getroffenen Art zu erkunden, ist selbstverständlich nicht unternommen worden.

## Feuerkampf in den Straßen Eislebens

Anläßlich eines Propagandamarsches der NSDAP. durch die Straßen Eislebens wurden die Teilnehmer plötzlich aus dem Hause Buchhandlung „Klassenkampf" im Breiten Weg von Kommunisten beschossen. Die Polizei, SA. und SS. griffen sofort zur Gegenwehr. Es entstand ein Feuergefecht, in dem etwa 60 bis 80 Schüsse abgegeben wurden. Nach den bisherigen Feststellungen ist ein SS.-Mann aus Halle erschossen worden. Außerdem haben die Nationalsozialisten drei Schwerverletzte und zwölf Leichtverletzte zu beklagen. Ueber die Verluste der Kommunisten ist nichts Genaueres bekannt. Es herrscht wieder Ruhe in der Stadt.

## Die Wahlen am 5. März

### Wieder Wahllokale auf Bahnhöfen

Auch bei der nächsten Reichstagswahl am 5. März wird die Deutsche Reichsbahn wieder auf einigen großen Uebergangsbahnhöfen des innerdeutschen Personenverkehrs sowie auf einigen Uebergangsbahnhöfen an der Reichsgrenze zur Stimmabgabe im Reiseverkehr besondere Stimmbezirke mit Abstimmungsräumen oder wenigstens besondere Abstimmungsräume einrichten.

Wahllokale werden sich u. a. auf folgenden Reichsbahnhöfen befinden: Aachen-Hbf., Berlin-Anhalter Bahnhof, -Bahnhof Friedrichstraße, -Görlitzer Bahnhof, -Lehrter Bahnhof, -Potsdamer Bahnhof, -Schlesischer Bahnhof, -Stettiner Bahnhof und -Bahnhof Zoologischer Garten, Emmerich, Charlottenburg, Hannover-Hbf., Koblenz, Köln-Hbf., Münster-Hbf. (Westf.), Trier.

### Die Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot"

Die ersten drei Namen der Reichsliste der „schwarz-weiß-roten Kampffront" stehen fest. An der Spitze steht Generalfeldmarschall von Mackensen, es folgt dann Vizekanzler von Papen und als dritter Reichsminister Franz Seldte. Franz Seldte wird übrigens außerdem in den Wahlkreisen Magdeburg und Merseburg kandidieren. Dr. Hugenberg wird die Spitzenkandidatur der meisten Wahlkreislisten der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot übernehmen.

In den beteiligten Kreisen verlautet, daß auch Verhandlungen mit den Gruppen der mittleren Rechten über die Einbeziehung auch dieser politischen Kräfte in die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot beabsichtigt seien.

*

Wie der Lokal-Anzeiger berichtet, werden die deutschnationalen Listen bei den Landtagswahlen ebenfalls das Kennwort „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot" tragen. Eine Erweiterung der Landtagslisten über den Kreis deutschnationaler Kandidaten ist aber nicht in Aussicht genommen.

*

Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot eröffnete den Wahlkampf mit einer Massenkundgebung im Berliner Sportpalast, bei der außer dem deutschnationalen Parteiführer Reichsminister Dr. Hugenberg Vizekanzler von Papen und der Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Seldte, sprachen. Unter den Ehrengästen sah man die Staatssekretäre Dr. Bang und von Bismarck sowie Prinz Oskar von Preußen und fast alle Mitglieder der bisherigen deutschnationalen Fraktion des Reichstages und Landtages.

## Personalien

**Dr. Orlovius Pressereferent des Reichskommissars für die Luftfahrt**

Der bisherige Leiter der Presseabteilung der Lufthansa, Dr. Orlovius, ist zum Pressereferenten im Reichskommissariat für die Luftfahrt berufen worden.

**Wechsel in der Leitung der staatlichen Schauspiele**

Laut Mitteilung des Amtl. Preußischen Pressedienstes hat Reichskommissar Rust Dr. Franz Ulbrich zum Schauspieldirektor mit der Amtsbezeichnung „Intendant" berufen. Bis Dr. Ulbrich sein Amt antritt, führt Albert Patry in seiner bisherigen Funktion die verwaltungstechnischen Geschäfte weiter.

Desgleichen hat der Kommissar des Reiches den Schriftsteller Hans Johst zum ersten Dramaturgen des Staatlichen Schauspielhauses berufen und mit künstlerischen Vollmachten versehen.

**Starker Schneefall in Newyork.** Die ganze Stadt Newyork ist durch einen plötzlichen Schneefall in eine dichte weiße Decke gehüllt worden. Der Schnee liegt viele Zentimeter hoch, so daß der ganze Fahrverkehr auf der Straße lahmgelegt ist.

# Der Schrecken über dem Saargebiet

## Es bleibt bei 57 Toten beim Neunkirchener Unglück?

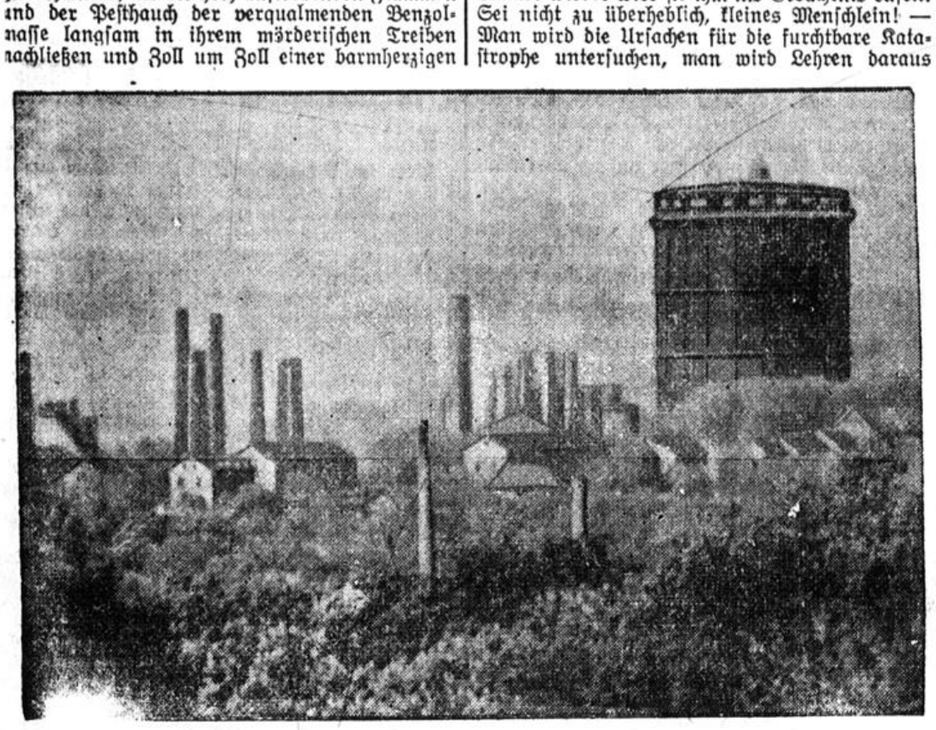
### Ein Brief aus der Unglücksstadt

Aus Neunkirchen, 11. Februar, geht uns folgende Schilderung zu:

Es war eine gütige Fügung des Schicksals, daß heute in den frühen Morgenstunden nach einer furchtbaren, vom grauenhaften Geisterschein des brennenden Benzoltanks beschienenen Schreckensnacht

**ein trübes Halbdunkel wie eine erste lähmende Bewußtlosigkeit über die Trümmer von Neunkirchen sich senkte.**

Eine Lethargie, der erste schwache Versuch einer Aussöhnung mit dem furchtbaren Geschehen des gestrigen Abends löste die nervenaufpeitschenden Stunden der Detonationen, der Häusereinstürze, der grausigen Entsetzensschreie halbwahnsinniger Menschen und der ersterbenden Seufzer der Todgeweihten ab, als die hoch auflodernden Flammen und der Pesthauch der verqualmenden Benzolmasse langsam in ihrem mörderischen Treiben nachließen und Zoll um Zoll einer barmherzigen



Die Umgebung des riesigen Gasometers, der in die Luft flog

Dunkelheit wichen. Auch die von den kolossalen Anstrengungen schon stark mitgenommenen Rettungsmannschaften, die vorerst noch versucht hatten, mit Pechfackeln, die wie verirrte Glühwürmchen über das Trümmerfeld schwankten, und mit künstlichem Licht ihr Liebeswerk fortzusetzen, fanden endlich ein paar Stunden der Sammlung, der Besinnung, und noch immer konnte man nicht begreifen, wie alles gekommen war. Stumm und wortlos standen sie da, die Sanitäter, die Leute von der Technischen Nothilfe und alle, die zur Hilfeleistung herbeigeeilt waren. Auf den abgespannten bleichen Gesichtern sah man, daß die unerhörten, sich überstürzenden Ereignisse der letzten 12 Stunden wie ein Traum an den ergriffenen Gemütern vorbeiging. Der Schmerz, das Mitgefühl mit dem unsagbaren Elend der Betroffenen fand eben nur den einzig möglichen Ausdruck tiefster Erschütterung, das Schweigen, so wie es vielleicht nur die kennen, die im Weltkriege einmal an einem offenen Massengrab gestanden haben. Der heraufdämmernde Tag ruft von neuem zu fieberhafter, angestrengter Tätigkeit auf.

**Es ist ein grausiges Spiel, die Toten zu zählen,**

deren Zahl von Stunde zu Stunde wächst. Zur Stunde, wo diese Zeilen geschrieben werden, waren rund 50 Tote geborgen. Wieviele werden es sein, wenige Stunden nachher schon, wenn dieser Bericht hinausgeht in die Oeffentlichkeit? Die größte Not hat es mit den Schwerverletzten. Wo sie unterbringen, wenn alle Krankenhäuser und zahlreiche Privatwohnungen schon überfüllt sind? Da liegt eine ganze Familie, Vater, Mutter und Kinder, alle tot, dort ein Vater, eine Mutter, Brüder, Schwestern, schwerverletzt, und ihre Angehörigen irren umher und suchen sie. Alles kam so schnell, daß man erst langsam sich zurechtfinden wird.

**Es wird alles Menschenmögliche getan werden,**

um aus dem Chaos, aus der Verwüstung, wo vor einem Tag noch Häuser in geordneter Front standen, wo ein zivilisierter Verkehr sich abwickelte, wo Menschen ahnungslos dem Alltag lebten, genau so wie wir anderen den kleinen Erbärmlichkeiten des Alltags unser Denken und Sein widmen, alles was Menschen ist und war, herauszuholen, bis die schaurige Oede zurückbleibt, wo, um mit dem Dichter zu sprechen, in den öden Fensterhöhlen das Grauen wohnt. Und anstelle der in Trümmern starrenden Stadt wird rastloser Menschengeist eine neue erstehen lassen. Wir werden sie vielleicht vergessen, und, wenn einmal unsere Straße der neuen Stadt begegnet, uns auch dort

**nichts mehr wiederfinden, wenn sie nach langer Krankheit endlich genesen sind, sie werden sie nie vergessen, sie werden immer sagen, hier stand mein Vaterhaus, hier war ich zu Haus, und immer werden sie fühlen, daß sie etwas verloren haben, was niemand zurückgeben kann.**

**Die Technik hat schon viele Todesopfer gefordert.**

Und nimmer rastet der Erfindergeist in dem Bestreben, etwas Neues zu schaffen, neue Hilfsmittel — aber auch neue Gefahrenquellen. Sagten nicht die Ingenieure, der Neunkirchener Gasometer, der drittgrößte in Deutschland, sei explosionssicher? Welche furchtbare Rache der Natur! Und immer, solange Menschenverstand der Natur ihre Geheimnisse entlockt, solange Erfindersinn die unerhörten Dinge, die sich in der Natur uns offenbaren — wir meinen wenigstens, sie zu erfassen — versucht, in Menschenwerk umzusetzen, solange wird die Natur eifersüchtig darüber wachen, daß der Mensch nicht über sie hinauswächst. Immer wieder wird sie ihm ins Gedächtnis rufen: Sei nicht zu überheblich, kleines Menschlein! — Man wird die Ursachen für die furchtbare Katastrophe untersuchen, man wird Lehren daraus ziehen. Ob sie richtig sind, wer weiß es? Aber eines darf wohl gesagt werden: Wenn diese Erkenntnisse mit Ehrfurcht vor der Natur und ihrer Allgewalt, über die der Mensch keine Macht besitzt, gewonnen werden, so können sie wohl zum Segen der Menschheit beitragen. Wenn aber der Mensch sich über die Natur stellt, wenn er klüger zu sein glaubt als sie, dann wird die Technik zum Fluch der Menschheit. Wenn der Lehrling den Meister verleugnet, kommt nichts Gescheites heraus. — Noch eines darf wohl gesagt werden, und nicht zum ersten Male wird es gesagt. Schon oft hat man erwogen, Gasometeranlagen aus der Nähe menschlicher Behausungen zu verbannen. Sollte man nicht aus dieser furchtbaren Katastrophe die Lehre ziehen, daß es besser ist, der Natur entgegenzukommen und die Gefahr, daß Menschenleben dem Wüten logisch funktionierender Elemente zum Opfer fallen, auf ein Mindestmaß zu beschränken, statt im Vertrauen auf die Unfehlbarkeit menschlicher Erkenntnisse und Errungenschaften Unsicherheitsfaktoren, die nicht weggeleugnet werden können, unbeachtet zu lassen?

### Der Hergang der Katastrophe

Ueber die Katastrophe berichtet der Sonderkorrespondent der Kölnischen Zeitung u. a. noch folgende Einzelheiten:

Es war ein Glück, daß

**der Gasometer nur noch 12 000 Kubikmeter Gas**

enthielt, sonst hätte das Unglück noch ganz andere Ausmaße annehmen müssen. Der schwere Deckel des Gasometers wurde

**drei Kilometer weit geschleudert.**

Der Mantel zersprang in tausend Fetzen, die in großen Blöcken die ganze Umgebung bestreut haben. Die Teerdestillationsanlage ging in Flammen auf. Die Ammoniakfabrik und die Benzolanlage sind zum Teil zusammengestürzt und ausgebrannt. Die Hauptanstrengungen mußten zunächst darauf gerichtet werden, daß nicht auch die Benzolbehälter noch in Flammen aufgingen. Lange Zeit bestand die Gefahr, daß sich hier neue schwere Explosionen ereigneten. Diese Gefahr konnte nach stundenlanger aufopferungsvoller Arbeit aller Beteiligten im Laufe der Nacht beseitigt werden. Die Benzolbehälter mußten dauernd unter Wasser gehalten werden.

**Augenzeugen,**

denen die Aufregung noch in allen Gliedern steckt, berichteten atemlos, es habe erst eine kleine Explosion in der Benzolfabrik gegeben mit unbedeutendem Knall, der nicht besonderes Aufsehen erregt habe. Die Neugierde habe die Menschen

**geradezu auf den neuen Gaskessel zugelaufen,**

um zu hören, was sich ereignet habe. Da, wenige Minuten später, ertönte ein gewaltiger Knall, der die ganze Umgebung in ihren Grundfesten erschütterte, — der Gaskessel war in die Luft geflogen.

**Die Menschen wurden buchstäblich in die Luft gewirbelt.**

Einigen wurden die Kleider vom Leibe gerissen, während andere durch die Gewalt der Explosion getötet wurden. Ein vorbeifahrendes Auto wurde in die Luft geschleudert und völlig zerdrückt. Die Insassen wurden getötet. Alle Anwohner der Saarbrücker Straße, die von dem Unglück verschont geblieben waren, ergriffen die nächstliegenden Gegenstände und flüchteten in den naheliegenden Wald. Die Luft ist verpestet von Gas- und Brandgeruch.

### Der Vorbericht des Aufsichtsamtes:

Nach den bisher angestellten Ermittlungen, die bei dem Umfang des Unglücks auf gewisse Schwierigkeiten stoßen, steht über den Hergang der Explosion folgendes fest:

Am Freitagabend, etwa um 6 Uhr, erfolgte eine schwache Explosion, die durch Knall vernehmbar war. Die Zeugen bekunden übereinstimmend, eine sehr hohe lodernde Flamme vor dem Gasometer gesehen zu haben. Etwa fünf Minuten nach dem ersten schwachen Knall folgte die schwere Explosion des Gasometers. Dieser hat ein Fassungsvermögen von 120 000 Kubikmetern und hatte zur Zeit der Explosion einen Inhalt von etwa 10 000 Kubikmeter. Wie sich aus dem Befund ergibt, liegt der kolbenartige im Gasometer befindliche Deckel unten. Das beweist, daß die Explosion oberhalb dieses Deckels entstanden sein muß. Im anderen Falle wäre er in die Luft geschleudert worden.

Danach scheint sich die Explosion so entwickelt zu haben, daß sich zunächst aus bisher noch nicht geklärter Ursache vor dem Gasometer Gasluft entzündete. Die so entstandene Flamme bewirkte eine teilweise Erwärmung des Gasometermantels und dadurch eine Verwerfung, die ihrerseits einen Gasaustritt zwischen Mantel und dem Deckel des Gasometers ermöglichte. Dieses ausströmende Gas mischte sich mit der über dem Deckel befindlichen Luft und bildete das Knallgemisch, das einige Zeit später explodierte. Bezüglich der Beantwortung der Frage nach der Ursache der ersten Entzündung, die von ausschlaggebender Bedeutung für die Ausdehnung des Unglücks überhaupt war, ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen.

### Der Materialschaden

Der Gesamtschaden allein der Hütte wird auf einige Millionen Mark geschätzt. Die Anlagen des Neunkirchener Eisenwerks sind in ihrer Gesamtheit beim Gerling-Konzern in Köln versichert, und zwar entfallen von dem Versicherungsanteil 600 000 Mark auf die Gasfabrik und 1 000 000 Mark auf die Benzolfabrik.

### Keine wesentliche Erhöhung der Totenzahl zu befürchten

Man rechnet nicht damit, daß die Zahl der Todesopfer — bis jetzt wurden **57 Tote** geborgen — noch eine wesentliche Erhöhung erfahren wird.

### Hilfe und Beileidskundgebungen

**Der Reichspräsident** hat an den Bürgermeister in Neunkirchen das nachstehende Beileidstelegramm gerichtet:

„Tief bewegt durch die Nachricht von dem furchtbaren Unglück, das die Stadt Neunkirchen betroffen hat, spreche ich Ihnen und der Einwohnerschaft Ihrer Stadt meine herzliche, aufrichtige Teilnahme aus und bitte Sie, diese besonders den betroffenen Familien zu übermitteln. Als erste Hilfe für die Opfer der Katastrophe überweise ich 100 000 RM. an die Stadtkasse Neunkirchen.

In treudeutschem Gedenken

gez. von Hindenburg, Reichspräsident."

*

Zum Zeichen der Trauer um das Unglück in Neunkirchen setzten auf Anordnung der Reichsregierung, der kommissarischen preußischen und der bayerischen Staatsregierung am 12. Februar die öffentlichen Gebäude in Preußen und der Bayerischen Pfalz die **Flaggen auf halbmast.** Der Reichskommissar für Preußen hat gleichzeitig an den Bürgermeister von Neunkirchen und an die Regierungskommission Beileidstelegramme gesandt. Ferner hat **die kommissarische Regierung 100 000 RM. für die Opfer** der Katastrophe zur Verfügung gestellt. Die Halbmastbeflaggung wird am Tage der Beisetzung der Opfer wiederholt.

*

**Der Reichskanzler** hat an den Bürgermeister von Neunkirchen das nachstehende Beileidstelegramm gerichtet:

„Die Nachricht von dem schweren Unglücksfall, dem so viele Volksgenossen in Ihrer Stadt zum Opfer gefallen sind, hat mich aufs tiefste erschüttert. Ich bitte Sie, den Hinterbliebenen meine und der Reichsregierung innigste Anteilnahme auszusprechen und den Verletzten die besten Wünsche auf baldige Wiederherstellung zu übermitteln. Ich bitte für ihre freiwillige Beteiligung an den Rettungsarbeiten zum Ausdruck zu bringen. Die Reichsregierung wird unverzüglich die Organisation eines Hilfswerkes veranlassen.

gez. Adolf Hitler."

Auch von Ministern, Regierungspräsidenten, Spitzen der kirchlichen Behörden usw. sind zahlreiche Beileidskundgebungen erfolgt.

*

Aus Neunkirchen, 11. Febr., wird gemeldet: Die Mitglieder der **Regierungskommission** haben beschlossen, einen Betrag von **500 000 Franken** zur Verfügung zu stellen, von dem jede Familie, die einen Toten oder Schwerverletzten zu beklagen hat, 1500 Franken bekommt. Die Beerdigung der Opfer wird auf Staatskosten wahrscheinlich am Dienstag erfolgen. Für die Unterbringung der Obdachlosen ist gesorgt. Das Werk selbst hat sofort die erforderlichen Mittel für die nötigste Speisung und Kleidung zur Verfügung gestellt.

---

### Urteil gegen die polnischen Oppositionsführer

Das Warschauer Appellationsgericht fällte das Urteil im Berufungsverfahren des großen politischen Prozesses gegen die oppositionellen Führer, die seinerzeit im Militärgefängnis von Brest-Litowsk festgehalten worden waren. Der Einwand der Angeklagten gegen die Befangenheit des Richters ist abgelehnt worden, so daß die verklagten Politiker sich veranlaßt sahen, während des ganzen Berufungsverfahrens auf jedes Wort der Verteidigung zu verzichten. Die Gefängnisstrafen, die bis zu drei Jahren gehen, sind im Berufungsurteil unverändert geblieben, während der im erstgerichtlichen Urteil ausgesprochene Entzug der bürgerlichen Ehrenrechte ausgedehnt wurde. Die Verteidigung kündigt an, daß sie gegen dieses Urteil Revision einlegen wird.

---

**Lindbergh will sich in Frankreich niederlassen.** Nach einer Meldung des „Matin" aus Nizza erklärte die Schwägerin Lindberghs, daß Lindbergh mit seiner Familie die Vereinigten Staaten zu verlassen und in Europa Wohnsitz zu nehmen gedenke, entweder im Baskenland oder an der französischen Riviera.

---

### 5. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (266. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

3. Ziehungstag — 10. Februar 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

10 Gewinne zu 10000 M. 30407 43301 95172 209198 337275
4 Gewinne zu 5000 M. 295279 346680
10 Gewinne zu 3000 M. 47647 155329 193509 381453 391175
54 Gewinne zu 2000 M. 942 10943 19729 25843 42989 62842 95982 99945 104197 111834 114067 161935 181441 184846 216454 225082 248795 249555 259521 294695 305663 308428 308828 310526 328235 360036 384687
106 Gewinne zu 1000 M. 4581 8272 16693 18408 27648 31935 37137 38201 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119865 125084 136926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 188138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119
188 Gewinne zu 500 M. 10085 16659 24666 26504 33508 34549 46418 51557 55876 56732 59940 61431 61815 68603 72902 74295 77767 82684 84270 85391 85603 87095 89578 97835 98254 103446 106891 120966 122517 124936 128790 136938 141997 143281 146191 146917 151376 153650 154097 154923 156256 156655 165910 165951 172889 179918 187263 188612 188657 195120 195403 196142 210679 210721 213483 216770 226112 237346 244081 250558 256943 260269 262510 263786 264747 265207 265339 268337 270260 273800 277697 283308 287676 288128 288702 293290 296642 311062 312444 317949 322144 326030 337587 337785 352949 354929 357622 357826 358369 369516 371303 373642 386870 395477

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 318106
2 Gewinne zu 10000 M. 31151
6 Gewinne zu 5000 M. 22897 117201 140229
12 Gewinne zu 3000 M. 2756 14058 138677 164584 295579 301089
42 Gewinne zu 2000 M. 14978 40732 64926 79930 122786 167677 196708 197073 206824 213959 254078 271760 275543 276762 285348 313432 318207 336422 343400 365194 399071
102 Gewinne zu 1000 M. 1309 5006 12056 15347 16189 30907 41441 51335 56163 64437 75710 82705 98409 99582 110734 135761 141822 152708 153902 167364 179962 182420 183599 189076 191779 196628 197040 220764 221935 240557 247431 251473 259142 275394 280843 286210 294367 296027 296090 304594 308147 321596 331839 334401 338714 340042 346718 350577 350948 398003 398121
182 Gewinne zu 500 M. 323 15623 21931 23635 24970 25179 30884 44410 47669 55991 61759 67811 68945 69420 78990 79906 81442 83317 83322 90613 97348 101205 105433 107170 108762 108816 112743 116088 116182 118383 121799 122236 131939 132031 136374 137718 138718 138996 146676 156504 158995 160992 169697 172094 174297 181974 185592 187022 187365 188035 194217 211941 218158 219718 222104 225072 229626 239763 243232 247962 248509 249362 253475 273512 275970 279778 279877 288925 290488 291102 292535 293439 303768 314025 314602 317501 318337 319959 321296 326531 335649 337224 340008 340260 344075 348897 361281 361906 379275 386887 388757

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 12 zu je 50000, 26 zu je 25000, 172 zu je 10000, 458 zu je 5000, 904 zu je 3000, 2676 zu je 2000, 5346 zu je 1000, 8920 zu je 500, 26580 zu je 400, und 100 Schluß-

# Richard Wagner-Feier in Leipzig

Zum 50jährigen Todestage Richard Wagners veranstaltete die Stadt Leipzig in dem von einem erlesenen Publikum bis auf den letzten Platz gefüllten großen Saal des Gewandhauses eine Gedächtnisfeier, die als Reichssendung auf sämtliche deutschen Rundfunksender übertragen wurde. Vom Hause Wahnfried war Frau Winifred Wagner mit ihrem Sohne Wieland erschienen. Von der Reichsregierung wohnten Reichskanzler Hitler, Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsminister Göring und Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk der Feier bei. Vertreten waren ferner zahlreiche Länderregierungen und deutsche Städte, ferner das diplomatische Korps, die Universitäten und Hochschulen, die großen wissenschaftlichen Institute und besonders zahlreich Theater und Kunst.

Die Feier begann mit dem Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel „Parsifal", vom Stadt- und Gewandhausorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Karl Muck eindrucksvoll vorgetragen.

Im Namen des Rates der Stadt Leipzig begrüßte Oberbürgermeister Dr. Goerdeler die Festversammlung. Er gab ein anschauliches Bild von der Rolle, die die Stadt Leipzig im Leben Richard Wagners gespielt hat, und kündigte an, daß die Stadt gegenüber dem Palmengarten einen Richard-Wagner-Hain schaffen werde, in dem ein Denkmal Richard Wagners, das erste in Leipzig, errichtet werden soll.

Nach Dr. Goerdeler nahm Generalmusikdirektor Professor Dr. Max von Schillings das Wort zu einer großangelegten Gedächtnisrede, in der er die vielfältigen Beziehungen zwischen Wagner und seiner Vaterstadt Leipzig schilderte.

Die Feier schloß mit den mächtigen, freudig in die Zukunft weisenden Klängen des Vorspiels zu den Meistersingern von Nürnberg.

Reichskanzler Adolf Hitler, der um 11.15 Uhr im Flugzeug von Kassel kommend auf dem Flugplatz Schkeuditz eingetroffen war, begab sich nach der Feier sofort wieder im Kraftwagen nach dem Flugplatz zurück und flog gegen 1.45 Uhr nach Erfurt und Weimar. Bei der An- und Abfahrt zum Gewandhaus empfing er lebhafte Huldigungen.

## Maßnahmen der Behörden

### Vereitelter Hungermarsch auf Braunschweig

Die Kommunisten hatten für Samstag einen sogenannten „Hungermarsch" nach Braunschweig geplant, der jedoch verboten worden war. Trotzdem versuchte ein Trupp auswärtiger Kommunisten, mittags geschlossen in die Stadt zu gelangen. Die Polizei verhaftete 24 Personen, unter denen sich auch mehrere Berliner Kommunisten befinden.

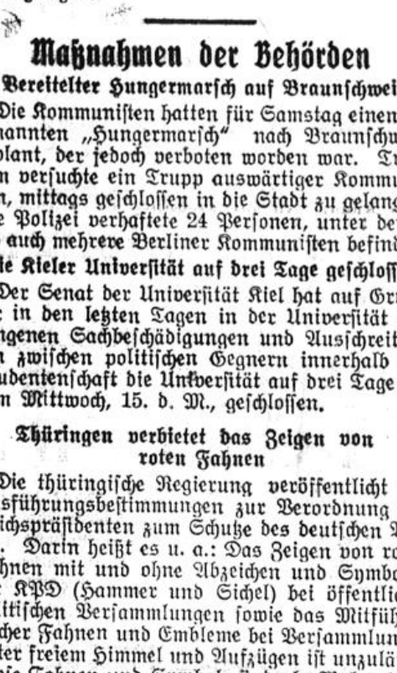
### Die Kieler Universität auf drei Tage geschlossen

Der Senat der Universität Kiel hat auf Grund der in den letzten Tagen in der Universität begangenen Sachbeschädigungen und Ausschreitungen zwischen politischen Gegnern innerhalb der Studentenschaft die Universität auf drei Tage bis zum Mittwoch, 15. d. M., geschlossen.

### Thüringen verbietet das Zeigen von roten Fahnen

Die thüringische Regierung veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes. Darin heißt es u. a.: Das Zeigen von roten Fahnen mit und ohne Abzeichen und Symbolen der KPD (Hammer und Sichel) bei öffentlichen politischen Versammlungen sowie das Mitführen solcher Fahnen und Embleme bei Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzügen ist unzulässig. Diese Fahnen und Symbole sind als Wahrzeichen des Klassenkampfes und des Umsturzes zu betrachten und begründen daher bei der gegenwärtigen politischen Spannung die Besorgnis einer unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Sicherheit.

## Die Statue des Freiwilligen Arbeitsdienstes



Bronze-Plastik eines Arbeiters, ein Werk des Berliner Bildhauers Professor Josef Limburg, der eine Anzahl prachtvoller Arbeitergestalten schuf, die die Träger des Freiwilligen Arbeitsdienstes symbolisieren.

# Letzte Drahtnachrichten

## Die Wahlbewegung

### Eine Entschließung des Deutschnationalen Parteitages

Im Rahmen des Deutschnationalen Parteitages traten der Parteivorstand und die Parteivertretung der DNVP im Reichstag zu einer Sitzung zusammen. Nach einem ausführlichen Referat Dr. Hugenbergs mit anschließender Aussprache wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die Parteivertretung billigt alle von dem Parteiführer gefaßten Beschlüsse. Sie begrüßt mit besonderer Zustimmung das Bündnis, das er mit den Herren von Papen und Seldte auf der Liste „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot" geschlossen hat. Treue Gefolgschaft und kampfesfreudiger Einsatz aller Gliederungen der Partei sollen ihm danken und ihm den Rückhalt geben, dessen er für seine schwere und verantwortliche Arbeit bedarf.

### Vizekanzler von Papen über seine Kandidatur zur Reichstagswahl

Vizekanzler von Papen hat in einem Schreiben an Reichsminister Dr. Hugenberg nochmals die Gründe dargelegt, die ihn dazu bestimmt haben, sich zu der Uebernahme eines Reichstagsmandates bereitzuerklären.

In dem vom 12. Februar datierten Brief heißt es u. a.:

Es ist ein Verdienst der nach dem Kriege gebildeten und jetzt von Ihnen geführten DNVP, daß sie seit der Revolution immer von neuem auf die Schäden des Parteistaates hingewiesen und in der Zeit unserer Ohnmacht der Aufrechterhaltung konservativer Prinzipien gedient hat. Sie haben selbst oft die Notwendigkeit einer großen, starken nationalen Bewegung christlich-konservativer Prägung betont, in der alle die Kreise des deutschen Volkes vertreten sein müssen, die ein neues soziales und autoritäres Deutschland wollen. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß der katholische Volksteil an einer solchen Neuformung unserer politischen Willensbildung seinen berechtigten Anteil haben muß und wird.

Für diesen überparteilichen Zusammenschluß stelle ich Ihnen gern meinen Namen und meine Mitarbeit zur Verfügung in der Hoffnung, damit unserem gemeinsamen Ziele zu dienen, Seite an Seite mit dem Nationalsozialismus, als die Vorkämpfer des christlich-konservativen Deutschland, alle die Kräfte zur Mitarbeit aufzurufen, die unter der Führung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg das Deutsche Reich im Glauben, Gerechtigkeit und Einheit erneuern wollen.

### Ein Beschluß der Wirtschaftspartei

Der Vorstand der Wirtschaftspartei hat beschlossen, die Auslegung der Wahlrechtsnotverordnung durch das Reichsinnenministerium als mit der Verfassung nicht im Einklang stehend anzusehen, da die Aufbringung von 60 000 Unterschriften nicht mehr als geheime Wahl bezeichnet werden könne, wie sie von der Reichsverfassung garantiert werde. Die Wirtschaftspartei werde daher die Reichstagswahl vom 5. März, an der sie sich nicht mit einer eigenen Liste beteiligen werde, anfechten.

## Ueberfälle und Schießereien in Anhalt

In Jeßnitz (Anhalt) kam es wiederholt zu schweren politischen Zusammenstößen. Aus der Menschenmenge wurden auf einen nationalsozialistischen Zug Schüsse abgegeben, die von den Nationalsozialisten erwidert wurden. Dabei wurden zwei Nationalsozialisten schwer verletzt. Ein Kommunist erhielt eine leichte Schußverletzung. Die Schutzpolizei gab Schreckschüsse ab und trieb die Menge mit dem Gummiknüppel auseinander.

Nachts wurde in Hecklingen ein Nationalsozialist von einer unbekannten Person auf der Straße erschossen. Fünf Kommunisten wurden verhaftet. Ein starkes Kommando Schutzpolizei wurde nach Hecklingen verlegt.

## Die Katastrophe von Neunkirchen

### Die amtliche Verlustliste

Die Gesamtzahl der Todesopfer von Neunkirchen beträgt nach amtlichen Feststellungen 54. Die Zahl der Vermißten wird mit 9 angegeben. In den Krankenhäusern befinden sich noch etwa 160 Schwerverletzte.

### Im Trümmerfeld

Während bereits am Samstag etwa 30 000 Personen in Neunkirchen eintrafen, um sich ein Bild von den grauenvollen Verwüstungen zu machen, waren es am Sonntag mindestens 60 000 Personen. Tausende von Autos stehen in langen Schlangen in den Straßen. Die verstärkten Polizeikommandos sind kaum in der Lage, den Straßenverkehr reibungslos abzuwickeln, da sich immer wieder neue Menschenmassen nach dem Unglücksort bewegen.

Die Aufräumungsarbeiten, namentlich in der Saarbrücker Straße, sind noch immer nicht abgeschlossen. Auch den ganzen Sonntag über waren starke Hilfsmannschaften mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Die Toten, deren Beerdigung am Dienstag erfolgen soll, sind eingesargt worden.

*

Der Papst hat über den Bischof von Trier den schwer getroffenen Familien des Unglücks in Neunkirchen eine Geldspende zur Verfügung stellen lassen.

## Reichskommissar Rust kündigt sofortige Verfügungen über die Schule an

Bei einer Wahlkundgebung der NSDAP. in Hannover betonte Reichskommissar Rust, daß der seelische und geistige Wiederaufbau des deutschen Volkes von Grund auf neu begonnen werden müsse.

Die Volksschule müsse von allem Nichtdeutschen gereinigt werden, und er gebe als preußischer Kultusminister die Versicherung, daß er alles das, was dort nicht hineingehöre und undeutsch sei, gesetzmäßig abschneiden werde mit aller Brutalität der Pflicht. Schon in der nächsten Woche seien Verfügungen zu erwarten, die über den neuen Willen keinen Zweifel mehr lassen würden.

In den Volksschulen sei in erster Linie die Volkstugend zu lehren. Weiter werde eine genaue Ueberprüfung des Unterrichtsstoffes durchgeführt werden. Die verschiedenen Formen der höheren Schulen könnten an sich bestehen bleiben, doch es komme darauf an, ihnen allen den rechten Geist zu geben. Auch die Hochschulen müßten sich bewußt sein, daß sie sich vom Volke ernähren müssen. Es dürfe nie vergessen werden, daß Professoren und Studenten gemeinsame Kämpfer der Wissenschaft seien, die auf dem Boden der gemeinsamen Beziehungen an dem Wiederaufstieg Deutschlands und des deutschen Volkes mitarbeiten müssen. Der letzte große Sinn des Nationalsozialismus sei die freiwillige Unterwerfung unter das allgemeine Wohl des deutschen Volkes.

## Das Werkhalbjahr der Abiturienten

### Ein Merkblatt des Reichsinnenministers

Der Reichsminister des Innern hat gemeinsam mit dem Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst ein Merkblatt für Abiturienten für die freiwillige Meldung zum Werkhalbjahr 1933 herausgegeben.

Durch Einrichtung des freiwilligen Werkhalbjahres will die Reichsregierung allen Ostern 1933 zur Entlassung kommenden Abiturienten Gelegenheit geben, vor Eintritt in den Beruf für die Dauer eines halben Jahres am Arbeitsdienst und Geländesport teilzunehmen. Die Meldung ist freiwillig. Mit Dienstantritt verpflichtet sich der Abiturient bis zur ordentlichen Entlassung am Werkhalbjahr teilzunehmen. Der Dienst beginnt am Mittwoch, dem 9. April 1933 und endet am Sonnabend, dem 30. September 1933. Er gliedert sich in etwa vier Monate freiwilligen Arbeitsdienst und etwa eineinhalb Monate Geländesport. Im Mittelpunkt des freiwilligen Arbeitsdienstes steht die sechsstündige körperliche Außenarbeit. Die Arbeitsdienstwilligen sind in Arbeitslagern zusammengefaßt. Die Verpflegung wird im Lager zubereitet. Die Meldungen zum Werkhalbjahr sind möglichst bis zum 11. März, spätestens bis zum 1. April 1933, an die Arbeitsämter oder an die bei den einzelnen Hochschulen gebildeten Bünde für freiwilligen Arbeitsdienst und Akademikerhilfe zu richten. Die Kosten für die Durchführung des freiwilligen Werkhalbjahres einschließlich Bekleidung, Verpflegung und Versicherung werden vom Reich übernommen. Nur die Reisekosten sind unter der von der Reichsbahn gewährten Fahrpreisermäßigung vom Teilnehmer selber zu tragen. Auch den Abiturientinnen ist während der Dauer des Werkhalbjahres Gelegenheit geboten, gemeinnützig im freiwilligen Arbeitsdienst tätig zu sein. Nähere Auskunft erteilen die Arbeitsämter.

## Die deutschen Zollmaßnahmen beschäftigen den dänischen Folketing

Im Folketing fand eine Debatte über Hilfsmaßnahmen für die dänische Landwirtschaft statt. Mehrere Redner kamen dabei auf die neuen deutschen Zollerhöhungen zu sprechen. Der konservative Abgeordnete Fibiger erklärte, daß die deutschen Zollerhöhungen die Basis der Vorlage vollkommen verschoben hätten. Deutschlands Zollmaßnahmen hätten gezeigt, daß man sich verrechnet habe, wenn man in Dänemark geglaubt habe, den deutschen Markt durch entgegenkommende Behandlung zu erhalten. Der Redner forderte den Landwirtschaftsminister auf, den Handelsvertrag mit Deutschland zu kündigen. Der Abgeordnete Brorsen von der Agrarpartei sagte, das einzige Mittel zur Abwehr sei, daß alle Staaten, die von den deutschen Zollerhöhungen betroffen würden, deutlich erkennen ließen, daß sie eine solche Behandlung nicht länger dulden wollten. Die Angelegenheit müßte in einem Ausschuß beraten werden. Der Landwirtschaftsminister Bording gab zu, daß die Lage der dänischen Landwirtschaft durch die deutschen Zollmaßnahmen verschlechtert worden sei. Die Frage der Kündigung des Handelsvertrages könne jedoch in dieser Debatte nicht erörtert werden. Er glaube auch nicht, daß man auf diesem Wege etwas erreichen würde. Der Vertreter der deutschen Minderheit, Pastor Schmidt, protestierte dagegen, daß die deutschen Zollmaßnahmen gegen Dänemark gerichtet seien. Deutschland wolle nicht, wie der Abgeordnete Brorsen behauptet habe, Dänemark schädigen, sondern habe in der eigenen Not und Abwehr gehandelt.

Der außenpolitische Ausschuß des Reichstags ist auf Antrag der konservativen Mitglieder für kommenden Mittwoch zu einer Sitzung einberufen worden, in der die durch die deutschen Zollmaßnahmen entstandene handelspolitische Lag erörtert werden soll.

Ehem. Kultusminister a. D. Dr. Becker gestorben



Der frühere preußische Kultusminister Prof. Dr. Karl Heinrich Becker, ist einer schweren Lungenentzündung erlegen, die er sich als Folge einer verschleppten Grippe zugezogen hatte.

Professor Becker ist 56 Jahre alt geworden. 1916 trat er von der Universität Bonn, wo er das Orientalische Seminar geleitet hatte, als Vortragender Rat in das Preußische Unterrichtsministerium ein. Nach der Revolution berief ihn der neue Unterrichtsminister, der Sozialdemokrat Haenisch, als Staatssekretär in sein Ministerium. 1925 bis 1930 war er Kultusminister im Kabinett Braun. Nach seinem Rücktritt Anfang 1930 übernahm Dr. Becker den Lehrstuhl für Islam-Wissenschaft an der Berliner Universität. Er war erst vor kurzem von einer Reise nach China und Japan zurückgekehrt, die er als Führer einer internationalen Kommission für die Reorganisation des chinesischen Schulwesens angetreten hatte. Von China aus hatte er auch Japan besucht, und auf der Rückreise hatte er sich längere Zeit in Persien aufgehalten.

## Die Meuterei auf „Sieben Provinzen"

### Ein Augenzeuge über die Kapitulation

Ein Augenzeuge der Bombenexplosion auf der „Sieben Provinzen" erklärte einem Berichterstatter des Reuterbüros, daß infolge des Einschlages die Schornsteine in Stücke gerissen und die Kommandobrücke, auf der der eingeborene Befehlshaber und einige Mitglieder der eingeborenen Mannschaft sich aufhielten, vollkommen hinweggefegt worden sei. Der Angriff sei offenbar unerwartet gekommen. Man habe an Bord der „Sieben Provinzen" angenommen, daß die Angreifer zuerst eine künstliche Bombe niederfallen lassen würden, und deshalb habe im Augenblick des Angriffs eher eine höhnische als eine erschrockene Stimmung geherrscht. Die Meuterer hätten gedacht, sie könnten nun ihre Bedingungen stellen, aber die schlimme Wirkung des Geschosses habe ihrem Unternehmen dann schnell ein Ende gesetzt.

### Absetzung des Kommandanten

Der Kommandant der „Sieben Provinzen", Kapitän Eikenboom, ist von seinem Posten abberufen worden. Er hat sich an Bord des Kreuzers „Java" begeben, wo er den Spruch der zur Untersuchung der Meuterei eingesetzten Kommission abwarten wird.

### 22 Tote

Amtlich wird im Haag bekanntgegeben, daß die Gesamtzahl der Toten auf der „Sieben Provinzen" 22 beträgt.

## Kleine politische Nachrichten

### Das Reich soll auf die Preußen-Klage bis zum 15. Februar antworten

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, hat der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich auf die jüngste preußische Klage gegen die Reichsregierung und den Reichskommissar dem beklagten Reich die preußischen Schriftsätze zugestellt und der Reichsregierung und den Reichskommissaren eine Frist bis zum 15. Februar für die Beantwortung des preußischen Schriftsatzes gesetzt.

### Devisenhöchstbeträge im März 1933

Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß der Grundbetrag der allgemeinen Genehmigungen für die Wareneinfuhr im Monat März 1933 nur bis zur Höhe von 50 Prozent in Anspruch genommen werden darf.

### Auflösung aller kommunistischen Organisationen in Rumänien

Aus Bukarest, 11. Febr., wird berichtet: Die Militärbehörden haben die Auflösung aller kommunistischen Organisationen verfügt, die unter verschiedenen Namen bestehen. Im ganzen werden von der Verfügung 12 Organisationen betroffen.

### Nationale Zeichnung für den Ankauf von Kampfflugzeugen in China?

Nach einer Meldung der Agentur Indopacifique aus Schanghai ist ein neunköpfiger Ausschuß der Kuomintang gebildet worden, der eine nationale Zeichnung für den Ankauf von 1500 Kampfflugzeugen in die Wege leiten soll.



Heute morgen 5,30 Uhr hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen lieben Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwager, Onkel und Vetter, den

**Reichsbahnobersekretär**

# Ludwig Doerr

im Alter von 54 Jahren, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Ludwig Doerr u. Kinder**

Soest, den 11. 2. 1933.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. 2. nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Vor dem Walburgertor 10 aus statt.

Das feierliche Seelenamt ist am gleichen Tage, morgens 7,10 Uhr im Sankt Patrokli-Dom.

---

# Der Deutsche Sender

*Die große nationale Funkzeitschrift*

mit vollständigem Europaprogramm, unabhängiger, bewußt nationaler Rundfunk-Kritik, Roman, Rätsel- und Bastelecke

**Monatl. Bezugspreis 90 Pf.**
zuzüglich 6 Pf. Zustellgebühr

**Einzelheft . . . 23 Pf.**

Zu beziehen durch die Post und jede Buch- und Zeitschriftenhandlung. Probehefte kostenlos vom Verlag.
**Der Deutsche Sender, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 23**

---

*Schlager kommen — Schlager gehen*




für Jahre in meinem Hausmarken-Sortiment. — Gibt es einen besseren Beweis für ihre Güte und Zuverlässigkeit? Sie tun gut, wenn Sie die Beiden auch einmal rauchen:

**„Eins A"** mittelvoll, würzig
**„Herrin"**
leicht, ganz leicht und doch volles Aroma
Kiste mit 50 Stück 4.75 Mk.

Stück nur **10 Pfg.**

# MÜHLENSIEPEN

**Filiale in: Soest, Jakobistraße 22.**

---

# Tafelherd

zu verkaufen
Walburger-Osthofenwallstr. 10.

---

**Notpreis**

**Brautleute-Möbelkäufer.** Sehr dringend und eilig gebrauche ich bares Geld und bin gezwungen neue noch nicht gebrauchte hochmoderne

**Küche, Schlafzimmer Speisezimmer**

alle drei Zimmer zus. zum Notpreis von Mk. **650,—** zu verkaufen.
Jedes Zimmer ist auch einzeln verkäuflich.
Lieferung und Lagerung kostenlos. — Wer ist Käufer?
Eilangeb. unt. 1160 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

Ca. 300 Ctr.

# Futterrunkeln

i. einen Posten trockene eichene

# Riegelpfosten

hat abzugeben

**H. Varnholt**
**Enkesen i. Kiel**
Tel. Neuengeseke 17.

---

Suche für sofort ein

# Wohnung

Küche, 5 Zimmer mit Zubehör.
Offerten unter Nr. 116 an die Geschäftsstelle

---

# 2 Zimmer

mit Zubehör, zum 1. 3. 33., zu vermieten.

**Mariengasse 1**
(Petrikirchplatz).

---

Du warst so jung
Und starbst so früh,
Wer dich gekannt,
Vergißt dich nie.

Samstag mittag 1 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit, meine innigstgeliebte Frau, treusorgende Mutter ihres einzigen Kindes, Tochter, Schwiegertochter Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau**

# Irma Gellermann

geb. Furchert

im blühenden Alter von 32 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Soest, Grandweg 22, Ampen, Bochum-Werne, den 10. Februar 1933.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. Februar nachm. 2 Uhr vom Stadtkrankenhaus aus statt
Trauerfeier 20 Minuten vorher.

---

# Kaufm. Privatschule

v. Lehrer a. D. **Fr. Schelter**, Soest

**5 hauptamtliche Lehrkräfte.**

**Lehrfächer** Einheitskurzschrift, Maschinenschr., Buchf. (neueste Methoden) mit Bilanz- und Steuerlehre, Korrespondenz, Handelskunde, Deutsch, Rechnen, Bürger- und Volkswirtschaftsld., Schön- und Plakatschrift,
Englisch — Spanisch.

**Ostern beginnen:**

1. Jahresklassen
2. Halbjahresklassen
3. Klasse f. **Schüler m. höherer Schulbildg.** u. ältere Schüler.
4. Fortbildungsklassen für: Deutsch, Rechnen, Raumlehre, Schreiben, Briefwechsel usw.
5. Privatunterricht in sämtl. Fächern jederz.

Schulgeld RM. 15,— monatl.

Prospekte, Auskunft und Beratung durch den Leiter: **Fr. Schelter,** Soest, Burghofstr. 24. Tel. 1002.

---

# Holzverkauf!

**Donnerstag, den 16. ds. Mts., morgens 10 Uhr,** läßt Herr Gutsbesitzer Aßhoff-Grae-Oberense direkt an seinem Hofe an bester Abfuhr:

zirka 150 Festmeter Eichen zu Bohlen, Brettern (Schreinerware) und Geschirrholz,
zirka 50 Festmeter prima langschaftige, starke Eschen,
zirka 1000 Fichtenstangen 1.—4. Klasse

öffentlich meistbietend verkaufen.

Günne. **B. Wierleuker.**

---




mit der **grossen Öffnung** im Deckel. Glattes Ablaufen der Spule. Kein Verknoten des Knäuelrestes. **Qualität!**

Stets vorrätig bei:

**Hugo Meis, Soest i. W.,**
**Telefon 73.**
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

---

# Der Bürgerschützen-Verein

veranstaltet am **Sonnabend, dem 18. Februar 1933** abends 8 Uhr sein diesjähriges

# Winterfest

Ich lade alle Mitglieder mit ihren Angehörigen zu recht zahlreichem Erscheinen ein.

**Konzert, Aufführungen und Tanz**

sollen einige Stunden frohen Zusammenseins vermitteln.

Küche und Keller bieten das Beste in bekannter Preiswürdigkeit.

(Dunkler Anzug).

**Der Kommandeur:**
Dr. Bührnheim.

---

Gestern war ich bei Herrn Kümmerer zu Besuch, oh die haben sich verbessert, sooo, die haben bei

**Stahl im Osthofen**

einen

# RADIO

gekauft, aber ich kann dir sagen was großartiges, die schönsten Konzerte kommen da raus, da hätte ich auch Spaß dran. Ich gehe heute noch zu **Stahl im Osthofen,** um mir auch ein solches schönes und gutes **Radiogerät** zu kaufen. Nur im

Fachgeschäft

# Stahl

**im Osthofen.**

---

# OBS-Ausstellung

**im Schaufenster**
**Brüderstrasse 36a**

---

# STOTTERN

Angst wird ent. Garant. beseit. Keine Appar., Hypn., Medik. od. Schnellkurse. Eigene Methode. Sehr g. Erfolge vorhanden. — Auskunft frei. Sprechst. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 3—7 Uhr, in Soest i. W., Osthofenstr. 5 p.

Weißbäder, Spez. f. Sprachstör.

---

**Asthma Husten Verschleimung**

Innerhalb 2 Tagen schweren Katarrh beseitigt, sehr gut und schnell geholfen. — Schwere Atemnot und Erstickungsanfälle nach 3 Wochen völlig auskuriert. — Seit 30 Jahren litt ich an Husten und Atembeklemmungen, nach Verbrauch von 2 Flaschen war das Leid 1 völlig verschwunden. — Nehmen auch Sie nur Husta-Glycin, Flasche M. 1.65, Probeflasche M. 1.—, Hustobons (Bonbons), Dose 75 Pfg. Hilfe unter Garantie. Erhältlich in

**Drogerie Giesenbauer**
**neben der Deutschen Bank**

---

## Bekanntmachung für das Amt Lohne.

Für den öffentlichen Verkehr sind die Geschäftsräume des Nachmittags bis auf weiteres geschlossen. Die Bevölkerung wird gebeten, die Dienststunden des Vormittags zu benutzen.

Lohne, den 10. Februar 1933.

**Der Ehrenbürgermeister Schulze-Lohne.**

---



# Holzriemenscheiben

Orig. Harzer DIN RAL

**Paul Piel, Soest W.**

Tel. 185. Grandweg 67

Sämtl. techn. Oele und Fette.

Nr. 37 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Montag, den 13. Februar 1933

## Aus der Stadt

### Der erste Schnee

Wenn man von den Kleckereien absieht, die in zwei Januarnächten als Schneeflöckchen in der Luft noch sichtbar, beim Berühren des Erdbodens aber schon zu Wasser geworden waren, so kann man den gestrigen „Schneefall" schon einigermaßen anerkennen. Da waren in den Vormittagsstunden schon recht große Sachen drunter, die da vom Himmel herunterpurzelten. Anscheinend besinnt man sich droben auch auf die fällige „Weiße Woche", die bei uns Erdenmenschen pünktlich und auch erfolgreicher eintrat. Aber auch die begehrten Holleschen weißen Pünktchen des gestrigen Tages waren minder gut und ausdauerhaft, in den Mittagsstunden waren sie bereits wieder restlos verschwunden.

Es ist nun einmal so: hier früher, dort später, aber überall kommt im Winter der erste Schnee. Manchmal wie ein Dieb in der Nacht, oft auch — siehe gestern — am hellen Tage unter freudigen Ausrufen der Kinderwelt. Aber selbstverständlich freuen sich auch die Großen, begeistern sich beim Anblick der tanzenden Flocken die Skifahrer, die Bobfahrer, und die vielen anderen, die irgendwie und irgendwo den Schnee nützlich finden oder sich nutzbar zu machen wissen.

Der erste Schnee rieselte gestern, als sollte es ein zaghafter Versuch sein, die Flocken taumelten in weiten Abständen und immerhin noch winzigen Formen zur Erde. Langeschläfer dürften kaum gemerkt haben, daß es gestern morgen geschneit hat. Der Anfang ist gemacht! Die Aussicht auf Schlittenbahnen u. Schneemänner ist gegeben —m—

### Auto-Unglück

Herr L., In der Helle, befand sich gestern mit seinem Wagen auf der Straße Soest—Lippstadt. Kurz vor Erwitte war eine auf der rechten Straßenseite gehende Frau zu überholen. Diese ging plötzlich auf die linke Straßenseite und wurde von dem Auto gestreift. Der Führer, der noch versucht hatte, den Wagen herumzuwerfen, geriet zu weit an den Straßenrand. Der Wagen riß zwei Kilometersteine um, verlor das Gleichgewicht und fiel, sich überschlagend, in die Böschung. Man muß es als ein großes Glück bezeichnen, daß der Führer und die zwei Insassen mit einigen Schnittwunden davonkamen. Die Leichtverletzten wurden im Erwitter Krankenhaus notverbunden. Der stark beschädigte Wagen mußte abgeschleppt werden. Die Schuld an dem Unglück trägt die Frau.

### Polizeibericht vom 11. 2. 1933.

1. Im Monat Januar 1933 wurden auf der Wache bezw. im Obdachlosenasyl der Herberge als obdachlos untergebracht und verpflegt: 344 Personen,

Der Polizei wurden eingeliefert:

| | |
|---|---|
| in Schutzhaft | 6 Personen, |
| Verdacht des Diebstahls | 7 Personen, |
| versuchten Mordes | 1 Person, |
| schweren Diebstahls | 2 Personen, |
| zur Verbüßung von Polizeistrafe | 8 Personen, |
| in Zwischenhaft | 3 Personen. |

2. In der Nacht vom 9. zum 10. Februar 1933 wurde eine Schaufensterscheibe der Firma Berkemeier, Marktstraße, von einem bislang unbekannten Täter mit einer Steinplatte, die aus dem Bürgersteigbelag herausgerissen wurde, zertrümmert und aus der Auslage

1 Herrenmantel, Gr. 48, braun, Flausch, zweireihiger Ulster mit Rückengürtel,
1 Herrenmantel, Gr. 43 oder 46, blau Garbadine, einreihig mit verdeckter Leiste.

gestohlen. Bei dem Täter, der in die Postgasse hinein flüchtete, soll es sich um eine schmächtige Person gehandelt haben. Wer über ihn und den Verbleib der Sachen angeben kann, wolle der Krim.-Polizei Nachricht geben. Verschwiegenheit wird zugesichert.

3. Am 10. Februar geriet auf dem Marktplatz eine braune Aktentasche, enthaltend Zeitungsartikel, Photographien, Briefbogen pp. in Verlust. Der Finder, für den die Sachen ohne jeden Wert sind, wolle die Tasche mit Inhalt auf dem Polizeibüro oder im Hotel Overweg gegen eine Belohnung abgeben.

4. In der letzten Woche sind verschiedentlich parkende Kraftwagen bestohlen worden. Im Interesse der Wagenfahrer liegt es, Gegenstände vom Wert beim Parken dem Wagen zu entnehmen und diesen selbst, wenn möglich, zu verschließen.

5. Festgenommen wurde eine Person von auswärts, die sich schon längere Zeit unangemeldet hier aufhielt, wegen eines vollendeten und Verdacht eines weiteren Einbruchdiebstahls.

### Konzert des Quartett-Vereins

Zu einem wohlgelungenen Fest rundete sich am Samstag abend im Schützenhofe das diesjährige Stiftungsfest des Quartett-Vereins, das sich durch sein sechzigjähriges Jubiläum aus der Reihe seiner Vorgänger heraushob. Sowohl der künstlerische wie auch der gesellige Teil hatte auf dieses Ereignis bezuggenommen. Entzückende Gruppen- und stilvolle Solotänze Frl. Hellings unter musikalischer Begleitung von Frau Kleim, Proklamationen des von unverwüstlicher Laune übersprudelnden Herrn Sauerland, Gesellschaftsspiele und Tanz sicherten der Geselligkeit ihre festliche Note. Das vorausgehende umfängliche Konzertprogramm (selbst für Soester Verhältnisse bedeutet eine über zweistündige Konzertdarbietung eine Ueberfütterung) bewies, daß es nicht nur als mitzunehmendes Anhängsel zum geselligen Teil des Abends, sondern in sich bewertet sein wollte und brachte unter der Leitung des Dirigenten Ernst Spielhoff beachtliche Leistungen. Erfreulich seine inhaltliche Qualität; Namen wie Brahms (dessen Gedächtnis man feierte), Schumann, Chopin, Trunk, Lendvai, Kaun u. a. zeigten das. Die glückliche Aufteilung des Programms wurde durch die einander abwechselnde Folge von Chören, Sologesängen und Klavierspiel bewirkt. Im Chor allgemein eine gute Ausgeglichenheit der Stimmen, schön zusammenhängende Linien der dynamischen Darstellung; einige zu sehr falsettierende Tenöre machten den Ton „süßlich" („Nacht am Rhein"); das ewig schöne Volkslied „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht" und die erhabende Rhapsodie für Alt und Männerchor von Brahms trafen auf stärkste innere Resonnanz des Publikums. — Erika Plettner, Dresden, erfreute aufs neue wie am Goethe-Abend durch den warmen vollen Ton ihrer Altstimme. Brahms (besonders „Auf dem Kirchhof", „Nicht mehr zu dir zu gehen" u. die Rhapsodie) und Trunk (u. a. vor allem „Meine Mutter hat's gewollt) wurden durch ihre lyrisch-dramatische Färbung voll ausgeschöpft. Ihre ein wenig großzügige Behandlung der Aussprache mag von manchem Hörer bedauert werden, verlangt doch Brahms besonders schon durch seine bedeutende Textwahl (Goethe!) den „Dienst am Wort". — Mit vollendeten klavieristischen Leistungen wartete Georg Martin auf, sei es in der problematischen Rhapsodie g-moll von Brahms oder in den geschliffenen Perlen und Perlchen eines Chopin. Mochte hier auch infolge des zu sehr geweiteten Umfangs das Scherzhafte des Scherzo b-moll nicht zum Ausdruck kommen (während man immerhin die technische Leistung bewundern konnte), so entschädigte umsomehr die glänzend gespielte Etude c-moll und der blumige, in einigen Partien fast spieluhren- und rokokohafte Walzer e-moll. —r—

### „Wenn der Himmel voller Geigen"

:: **Zum Operettenabend des Soester Turnvereins von 1862 e. V. für die Winterhilfe.** am Mittwoch, den 15. Februar 1933, um 20,15 Uhr in der „Lichtburg". Die am 5. ds. Mts. im großen Schützenhofsaale aufgeführte große singfreudige Operette mit teils flotter, teils sehr tief empfundener Musik **„Wenn der Himmel voller Geigen"** kommt noch einmal am Mittwoch, den 15. ds. Mts., um 20,15 Uhr in der Lichtburg zur Aufführung. Diese gehaltreiche Operette mit stimmungsvollen, z. T. dramatisch bewegten Szenen bringt auch viel sonnigen Humor.

Trotz der großen gesanglichen und theatralischen Anforderungen, brachte die Erstaufführung am 5. ds. Mts. allen Mitwirkenden einen unbestrittenen Erfolg, den zunächst das Publikum dadurch bezeugte, daß es reichlich Beifall spendete und immer wieder eine Wiederholung besonders stimmungsvoller Szenen und Tänze wünschte. Weiter wurde die Erstaufführung von allen Soester Zeitungen einer gerechten Kritik unterzogen, die übereinstimmend mit dem bekundeten Urteil des Publikums allen Mitwirkenden den Erfolg ihres Spiels usw. zuspricht.

Die Musikvereinigung „Nöttenhofe" wirkt auch am 15. ds. Mts. mit und wird auch diesmal dirigiert durch Herrn Willy Baucks.

Kurz ist zu sagen, daß die Musikvereinigung „Nöttenhofe" und die Tanzgruppe der Turnerinnen sowie alle Darsteller auch am 15. Februar in der Lichtburg ihrer Aufgabe voll gerecht werden und mit ihrem Spiel, Musik, Gesang und Tanz alle Besucher einige Stunde aus dem Druck des Alltags befreien.

Da der Reinertrag der Einnahmen für die Soester Winterhilfe bestimmt ist, ist zu wünschen, daß die Lichtburg am 15. ds. Mts. das Ziel aller Soester Männer und Frauen wird, damit der Soester Winterhilfe ein Betrag überwiesen werden kann, der ausreicht, um vielen armen Soester Familien helfen zu können.

Die Eintrittspreise sind den derzeitigen Einkommensverhältnissen angepaßt; sie betragen: 1,— Rm., 80 Rpf. und 60 Rpf. —

Karten im Vorverkauf sind zu haben: Verkehrsamt und in den Zigarrengeschäften Koch, am Markt, sowie Herlitzius, Jakobistraße.

★

:: **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Sonntag wurden Herrn Geck, Leckgadum, aus einem aufgebrochenen Kaninenstall 6 Kaninchen gestohlen. Die Kriminalpolizei nahm die Ermittelungen auf.

)!( **Winterveranstaltung des Bürgerschützen-Vereins.** Auf die im heutigen Inseratenteil erschienene Einladung zur diesjährigen Winterveranstaltung des Bürgerschützenvereins sei hiermit besonders aufmerksam gemacht. Der Wunsch, gerade in diesen schweren Zeiten einige Stunden den Sorgen des Alltags enthoben zu werden, regt hoffentlich zu recht zahlreichem Besuch an.

?:? **Landfrauentag.** Auf den am Mittwoch, den 15. 2. 1933, bei Mönninghoff in Werl und am Donnerstag, den 16. 2. 1933 bei Wipker in Soest stattfindenden Landfrauentag weisen wir nochmals hin.

(!) **Lebensmittel für die Zwecke der Winterhilfe!** Wie wir hören, hat die Firma Kaiser's Kaffeegeschäft G. m. b. H. zu Viersen (Rheinland) wiederum eine Anzahl Waggons Lebensmittel für die Zwecke der Winterhilfe in den Städten ihrer Niederlassungen gespendet. Ein gutes Vorbild!

)!( **Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft Darmstadt e. G. m. b H., Ortsgruppe Soest.** Uns wird geschrieben: Die D. B. S.-Ausstellung im Schaufenster Brüderstraße 36a ist eine Anregung der Ortsgruppe Soest der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft in Darmstadt. Sie stellt das Wesen und Wirken der D. B. S. dar. Nach den ausgelegten Druckschriften konnten bis zum 31. 3. 32 allein in der Provinz Westfalen zum Bauen, Siedeln und Entschulden 187 zinsfreie Darlehen in einer Höhe von 2 245 500 Rm. zugeteilt werden. Hiervon entfallen 2 Neubaudarlehen auf Soest, 2 auf Welver und 3 auf den Kreis Arnsberg. — Die Modelle bezw. Lichtbilder dieser Neubauten befinden sich auch in der Ausstellung, ebenfalls liegt eine Liste über die 187 Darlehen mit Name, Beruf und Wohnort des Empfängers sowie der Höhe des erhaltenen Darlehens aus. — Niemand versäume diese eigenartige Ausstellung in Augenschein zu nehmen und jeder der ein Interesse am Bauen, Siedeln oder Entschulden mit zinsfreien Gelde hat, wende sich an die schon 40 Mitglieder zählende Ortsgruppe, insbesondere an die Vorstandsmitglieder Hübner, Konradstraße 26 und Furchert, Thomä-Grandweger-Wallstraße 16.

## Aus dem Parteileben

### „Tag der SA"

Die SA des Kreises Soest und der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Kreis Soest, veranstalteten am gestrigen Sonntag in der Stadt Soest eine gemeinsame Kundgebung und auf dem Schützenhof ein vaterländisches Konzert. Am Morgen fand in der Wiesenkirche ein gemeinsamer Gottesdienst statt, in dem Herr Pfarrer Girkon predigte. Das große Gotteshaus war gefüllt.

Zum Promenaden-Konzert hatte sich gegen 11 Uhr auf dem Marktplatz eine große Menschenmenge eingefunden, die dem Militärkonzert der gesamten Kapelle der SA-Standarte 98 lauschte. Die den Marktplatz füllende Menge bekam exakte und flotte Märsche und Konzertstücke zu hören. In den Mittagstunden kamen die SA-Männer und Stahlhelmer mit Fahrrädern, Motorrädern aus allen Richtungen durch die Stadttore in die Ehrenreiche, viele trafen in Soest mit den Zügen ein. Der Zug formierte sich bei Hofferberth, um dann in langen Reihen durch die verschiedensten Stadtteile zu ziehen. Der SA und dem Stahlhelm voran marschierte die Kapelle und das Trommlercorps. In den Straßen wehten Hakenkreuz-, Stadt- und schwarz-weiß-rote Fahnen. Gegen 5 Uhr erfolgte der Anmarsch und die Auflösung des Zuges auf dem Marktplatz.

Im stark besetzten Schützenhofsaale fand am Nachmittag das Militär-Konzert statt, das den ungeteilten Beifall der Hörer fand. Die Kapelle folgte diszipliniert dem Stabe des Kapellmeisters und brachte sowohl die Marsch- wie Konzertmusik vollendet zum Vortrag. An das Konzert schloß sich Tanz an. Auf die einzelnen Darbietungen kommen wir morgen zurück.

---

**Haarhöfe,** 11. Febr. Herr Eberhard Joest-Rademacher verläßt mit dem heutigen Tage Deutschland. Er tritt in den Dienst der Deutsch-Afrikanischen Frucht-Handesgesellschaft, Sitz Hamburg. Die Plantagen liegen in der ehemaligen Deutschen Kolonie Kamerun. Alle, die Eberhard Rademacher kennen, wünschen ihm an seiner neuen Wirkungsstätte guten Erfolg und Wohlergehen.

## Turnen, Spiel, Sport

### 1. Bezirksklasse.

**VfR. 04 Hamm — VfR. Soest 2:0!**

Vorweg sei gesagt, daß das Ergebnis keineswegs dem Spielverlauf entspricht, danach hätte das Ergebnis ebenso gut umgekehrt lauten können. Die vom Pech verfolgten Rasenspieler fanden dazu noch einen Schiedsrichter, der die Hammer sichtlich einseitig bevorzugte, zudem reichte sein Können nicht dazu aus, ein Spiel von Mannschaften der 1. Bezirksklasse zu leiten.

Die erste Halbzeit sah die Rasenspieler fast durchweg im Vorteil, jedoch konnte der Sturm das Tor nicht finden. Dagegen hatten die flinken Hammer Stürmer mehr Glück und schossen bis zur Halbzeit ein Tor. In der zweiten Halbzeit war das Spiel ziemlich verteilt, jedoch wurden die sichersten und leichtesten Gelegenheiten zum Einschießen vom Soester Sturm verpaßt. Den Hammern gelang ein weiteres Tor, sodaß das Spiel für Hamm mit 2:0 Tore endete.

Die Rasenspieler hatten für das gestrige Spiel eine Umstellung vorgenommen und Schmidt aus der Verteidigung in den Sturm und Scharf I in die Verteidigung gestellt. Schmidt zeigte im Sturm ein gutes Feldspiel und eine vorzügliche Ballverteilung, vor dem Tor haperte es denn doch. Scharf I in der Verteidigung zeigte sich von der besten Seite und verriet ein erfolgreiches Zerstörungsspiel. In der zweiten Halbzeit ging Schmidt wieder in die Verteidigung u. zeigte hier sein bewährtes Können. Aber auch Scharf bot im Sturm mehr als an den letzten Sonntagen, doch kam der Sturm bei den sichersten Gelegenheiten nicht zum Tor. Helmers auf dem Linksaußenposten hat sein früheres schußfreudiges und schußkräftiges Spiel noch immer nicht wieder erreicht, der Halblinke aber ist kein Stürmer, der Tore vermitteln noch treten kann. Die rechte Seite war im Sturm die treibende Kraft. Wolf ließ in der zweiten Halbzeit etwas nach, seine Nebenleute arbeiteten mit Eifer. Die Verteidigung war wie stets gut. Eine Ueberraschung bot Drewes im Tor, der gestern eine erstaunliche Fangsicherheit und Entschlossenheit an den Tag legte, die seine Fehler vom vorletzten Spiel vollkommen wettmachten. Er war der beste Mann des Feldes mit, trägt an den 2 Toren keine Schuld.

Bei den Hammern überragten die Verteidiger, der Mittelläufer, der Linksaußen und Mittelstürmer. Der Schiedsrichter beherrschte, wie bereits einmal erwähnt, nicht die einfachsten Spielregeln.

**Geseke — Polizei Hamm 2:2 (!)**

Wie wir vorausgesagt hatten, wurde den Polizisten der Platz zum Verhängnis. Die sieggewohnten Leute der Ordnung konnten mit Glück einen Punkt retten.

**Bockum-Hövel — Paderborn 13 4:1.**

Der Spitzenreiter siegte erwartungsgemäß sicher und überlegen.

**Hamm 09 — S. S. 05 Hamm 3:2 (!)**

Die Ueberraschung lieferten im Hammer Lokalderby die 09er, die gegen den Favoriten knapp gewannen. Durch den Fortgang einiger kürzlich zugezogener Spieler haben die Spiel und Sportler eine merkbare Schwächung erfahren.

### 2. Bezirksklasse.

**S. S. Soest — Spielverein Ennigerloh 1:1.**

Die gefürchteten Ennigerloher fanden in Soest einen ebenbürtigen Gegner, der ihnen nur einen Punkt überließ. Bei voller Besetzung, S. S. spielte mit zwei Ersatzleuten, wären höchstwahrscheinlich beide Punkte in Soest geblieben.

Das Treffen, das hart aber fair durchgeführt wurde, verlief vom Anfang bis zum Schluß äußerst spannend. In der ersten Viertelstunde waren die Hiesigen dauernd tonangebend, doch vom Sturm wurden todsichere Sachen ausgelassen oder neben das Tor geschossen. Die aufkommenden Gäste brachten nunmehr das Soester Tor in Gefahr, das von Brünger aber in feinster Manier freigehalten wurde. Er schien unüberwindlich. Bis Halbzeit kam keine Mannschaft trotz verschiedenster Gelegenheiten zu einem Tor.

In der zweiten Halbzeit legen die Braun-Weißen ein flüssiges und flottes Spiel vor, das endlich durch ein Tor des Linksaußen Bender gekrönt wird. Das ist das Signal für die Ennigerloher zu einem erbitterten Kampf, unermüdlich baut der Mittelläufer auf und schickt den Sturm immer wieder nach vorn. Die Soester Hintermannschaft und der Hüter müssen ihr ganzes Können einsetzen. Bis 15 Minuten vor Schluß das Verhängnis naht. Brünger wehrt einen Ball zu schwach ab, der Ennigerloher Schütze ist zur Stelle. 1:1

Beide Parteien suchen nun das Siegestor zu treten. Der spannende und interessante Kampf wogt hin und her. Der Schiedsrichter pfeift ab.

Bei den Hiesigen überragte Brünger u. die Hintermannschaft, in der Läuferreihe Willebrandt, dem seine Nebenleute aber nur wenig nachstanden. Der Sturm war das Schmerzenskind. Am besten gefallen konnten noch Bender und Brotte.

**Lohauserholz Drensteinfurt 11:0 (!!)**

Nach diesem Siege führt Hölzken wieder die Tabelle und dürfte sie nur schwerlich wieder abgeben. Der Tabellenletzte wurde überrannt, man trat Tore nach Belieben.

**Werries — Berge 7:3.**

Werries gelang über Berge ein hoher Sieg, den man den Hammer Vorstädtern nicht zugetraut hätte.

**Neubeckum — Mark 4:1.**

Die Beckumer waren technisch überlegen und siegten einwandfrei.

Auch GRIPPE?
Schützen Sie sich vor Ansteckung durch
OLBAS
das vorzügliche Haus- und Grippe-Vorbeugungsmittel
Preis pro Flasche Rm. 3.—.
Lesen Sie das **„Merkblatt zur Grippeverhütung und -beseitigung"**, — kostenlos erhältlich in jedem **Reformhaus** u. a. einschlägigen Geschäften. Wo nicht vorrätig vom
**Prana-Haus, Pfullingen S. 85 in Württ.**

Im Kampf gegen die Grippe
nehmen Sie täglich das tausendfach bewährte Haus- u. Vorbeugungsmittel
**OLBAS**
**Reformhaus „EDEN"**
Soest i. W. Grandweg 5.

**Sonstige Spiele.**

Schreidingen — Hiddingsen 4:4.
Reserve VfR. — Reserve Reichsbahn 8:1 (!)
1a-Jugend VfR. — 1a-Jugend Reichsbahn 3:1.
1a-Jugend S. S. Soest — 1a-Jugend Werl 1:1.

**Handball.**

**Soester Turnverein — Dortmund Wellinghofen 4:5.**

Das erste Ausscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft Westfalen-Lippe ging für die Soester Turner verloren. Der schlechte Boden ließ allerdings kein einwandfreies und technisches Spiel zu, jedoch hatten hierunter beide Mannschaften zu leiden.

Bis Halbzeit warfen die Soester 4 Tore, denen die Gäste nur zwei entgegensetzen konnten. Nach Halbzeit konnte die Soester Hintermannschaft das Spiel noch halten, doch machte sich ein starkes Nachlassen beim Sturm bemerkbar. Dann griffen die Gäste unentwegt an. Innerhalb 15 Minuten wurde nicht nur der Ausgleich erzielt, sondern noch das Tor geworfen. Zum Ausgleich kamen die Hiesigen, bei denen der Sturm in der 2. Halbzeit versagte, nicht mehr.

## Stand der Hauptunterstützungsempfänger

**im Bezirk des Arbeitsamtes Soest am 31. Jan. 1933.**

| | Hauptunt.-Empf. in der Arbeitsl.-Verf. | | Hauptunt.-Empf. der Krisenfürsorge | |
|---|---|---|---|---|
| | männl. | weibl. | männl. | weibl. |
| Stadt Soest | 368 | 20 | 428 | 8 |
| Stadt Werl | 55 | 3 | 96 | — |
| Amt Werl | 50 | — | 99 | 1 |
| Amt Borgeln-Schwefe | 75 | 3 | 71 | 1 |
| Amt Lohne | 34 | — | 29 | — |
| Amt Oestinghausen | 52 | — | 49 | — |
| Amt Körbecke | 16 | 2 | 26 | — |
| Amt Bremen | 31 | — | 51 | — |
| zus.: | 681 | 28 | 849 | 10 |

Soest, den 10. Februar 1933.

**Der Arbeitsamtsdirektor.**

## Bekanntmachung.

**betreffend Wahlvorschläge für die Kreistagswahl.**

Auf Grund des § 107 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Provinziallandtagen und Kreistagen vom 25. Juli 1929 und des Runderlasses des Ministers des Innern vom 7. Februar 1933 — IV a 1 852 — fordern wir hiermit zur

**Einreichung von Wahlvorschlägen**

für die am 12. März 1933 stattfindende **Wahl zum Kreistage des Kreises Soest** auf.

Die Zahl der zu wählenden Kreistagsabgeordneten beträgt 26. Die Wahlvorschläge können eine beliebige Zahl von Bewerbern enthalten.

Die Wahlvorschläge müssen spätestens am **Donnerstag, dem 23. Februar 1933, bis Mitternacht** dem Vorsitzenden des Kreisausschusses in Soest, als dem Vorsitzenden des Wahlausschusses, schriftlich eingereicht werden. Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine, spätestens am 26. Februar 1933 eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird.

In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Zu- und Vornamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen. Die Bewerber müssen ihren Wohnsitz im Kreise Soest haben.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens zehn Personen, die im Kreise Soest wahlberechtigt sind, unterzeichnet sein. Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angaben ihres Standes oder Berufs und ihrer Wohnung beifügen. Die Unterschriften müssen bis zum Ablauf der Einreichungsfrist vollzählig vorliegen; andernfalls ist der Wahlvorschlag unzulässig; auch findet eine Mängelbeseitigung insofern nicht statt. Nach Ablauf der Einreichungsfrist kann eine Unterschrift unter dem Wahlvorschlage nicht mehr zurückgenommen werden.

Eine Verbindung von Wahlvorschlägen ist unzulässig.

In jedem Wahlvorschlage muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Vorsitzenden des Wahlausschusses bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann und der zweite als sein Stellvertreter. Erklärt mehr als die Hälfte der Unterzeichner eines Wahlvorschlages schriftlich, daß der Vertrauensmann oder Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früheren Vertrauensmannes oder Stellvertreters, sobald die Erklärung dem Vorsitzenden des Wahlausschusses zugeht.

Jeder Wahlvorschlag hat den Namen der Partei oder Vereinigung, von der er aufgestellt ist, als Kennwort zu tragen. Werden von Angehörigen ein und derselben Partei oder Vereinigung mehrere Wahlvorschläge mit gleichem Kennwort aufgestellt, so beschließt, falls ein Mangel in dieser Beziehung nicht innerhalb der für die Mängelbeseitigung vorgeschriebenen Frist behoben wird, der Wahlausschuß darüber, ob einer und welcher der verschiedenen Wahlvorschläge das Kennwort zu führen berechtigt ist. Die übrigen Wahlvorschläge dürfen nur zugelassen werden, wenn Mängel hinsichtlich des Kennworts innerhalb der Mängelbeseitigungsfrist behoben sind.

Mit den Wahlvorschlägen sind einzureichen:

1. Die schriftliche Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen. Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine spätestens am 26. Februar 1933 eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird. Bei Abgabe dieser Erklärung ist Stellvertretung durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zulässig, wenn der Bewerber nachweislich verhindert ist, die schriftliche Erklärung rechtzeitig einzusenden;
2. Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß die Bewerber am Wahltage das 25. Lebensjahr vollendet haben, Reichsangehörige sind, ihren Wohnsitz im Kreise Soest haben und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind.
3. Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlags in die Wählerliste eingetragen oder mit einem Wahlschein versehen sind.

Soest, den 11. Februar 1933.

**Der Kreisausschuß.**

Frhr. von Werthern-Michels, Vorsitzender.

## Bekanntmachung.

**Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl zur Amtsversammlung Borgeln-Schwefe.**

Für die am 12. März 1933 stattfindende Wahl zur **Amtsversammlung Borgeln-Schwefe**

fordere ich zur Einreichung von Wahlvorschlägen auf.

Wahlvorschläge für die Wahlen zur Amtsversammlung sind bei dem Vorsitzenden des Wahlausschusses — dem Unterzeichneten — in Soest, Kungelmarkt — Geschäftszimmer Nr. 3 — spätestens am

**Sonnabend, den 25. Februar 1933, nachmittags um 12 Uhr**

einzureichen.

Es sind 34 Amtsverordnete zu wählen.

Die Benennung von Ersatzmännern ist zulässig.

**Inhalt der Wahlvorschläge.**

§ 37. In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Zu- und Vornamen aufgeführt werden und ihr Stand oder ihr Beruf sowie ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

§ 38. Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften, die Angaben ihres Berufs, Standes und ihrer Wohnung beifügen.

§ 39. Mit den Wahlvorschlägen sind einzureichen:

1. Die schriftliche Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen. Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine spätestens am 3. Tage nach Ablauf der Frist (§ 35) eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird. Bei Abgabe dieser Erklärung ist Stellvertretung durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zulässig, wenn der Bewerber nachweislich verhindert ist, die schriftliche Erklärung rechtzeitig abzugeben.
2. Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß die Bewerber am Wahltage das 25. Lebensjahr vollendet haben, Reichsangehörige sind, in der Gemeinde seit 6 Monaten wohnen und nicht gemäß § 2 Abs. 2 des Gemeindewahlgesetzes vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.
3. Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages in der Bürgerliste eingetragen oder mit einem Wahlschein versehen sind.

Im Falle des § 2 Abs. 6 des Gesetzes vom 9. 4. 33 (G. S. S. 83) findet, sofern verdrängte Personen auf einem Wahlvorschlag ihres Aufenthaltortes aufgeführt werden, Nummer 2 hinsichtlich des Wohnsitzes und der Wohnsitzdauer keine Anwendung.

Der Gemeindevorstand hat die Bescheinigung auf Antrag gebührenfrei auszustellen.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 10 im Amt zur Ausübung des Wahlrechts berechtigten Personen unterzeichnet sein.

§ 40. Die Wahlvorschläge können eine beliebige Zahl von Bewerbern enthalten.

§ 41. Jeder Wahlvorschlag soll durch den Namen einer Partei oder durch ein sonstiges Kennwort bezeichnet werden, das ihn von allen anderen Wahlvorschlägen deutlich unterscheidet. Irreführende Kennwörter sind unzulässig.

In jedem Wahlvorschlage muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet sein, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Vorsitzenden des Wahlausschusses bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als sein Stellvertreter.

Erklärt mehr als die Hälfte der Unterzeichner des Wahlvorschlages schriftlich, daß der Vertrauensmann oder der Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früheren Vertrauensmannes, sobald die Erklärung dem Vorsitzenden des Wahlausschusses zugeht.

§ 42. Gemäß § 5 Satz 4 des Gemeindewahlgesetzes findet eine Verbindung von Wahlvorschlägen nicht statt.

Unterschriften der Unterzeichner dürfen nicht auf mehreren Wahlvorschlägen stehen.

Als Vertrauensmänner dürfen nicht die gleichen Personen für mehrere Wahlvorschläge benannt werden.

Trägt der Wahlvorschlag kein Kennwort, so gilt der Name des Bewerbers, der in dem Wahlvorschlag an erster Stelle genannt ist, als Kennwort des Wahlvorschlages. Vordrucke für Wahlvorschläge werden im Amtsbüro Zimmer 3 vorrätig gehalten.

Soest, den 11. Februar 1933.

**Der Bürgermeister des Amtes Borgeln Schwefe:**

Tacke.

## Bekanntmachung.

In sämtlichen Gemeinden des Amtes Borgeln-Schwefe sind in den Gemeindekästen Bekanntmachungen über die Aufforderung von Wahlvorschlägen für die am 12. März 1933 zu wählenden Gemeindevertretungen veröffentlicht.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahlvorschläge bis zum 25. Februar 1933, nachmittags um 12 Uhr, bei dem Vorsitzenden des Wahlausschusses (Gemeindevorsteher) eingereicht sein müssen.

Vordrucke für die Aufstellung der Wahlvorschläge sind in den nächsten Tagen bei den Gemeindevorstehern zu erhalten.

Soest, den 11. Februar 1933.

**Der Bürgermeister des Amtes Borgeln Schwefe:**

Tacke.

## Stadttheater Dortmund

Montag, 13. Februar, Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22,45 Uhr: **„Nathan der Weise".** Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen von Lessing.

Dienstag, 14. Februar, Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22,30 Uhr: Erstaufführung! **„Die Marneschlacht".** Eine deutsche Tragödie von Paul Josef Cremers.

Mittwoch, 15. Februar, Anfang 20,15 Uhr, Ende gegen 22 Uhr: Tanzgastspiel der Tanzgruppe Hellerau-Laxenburg (Wien). Auf dem internationalen Tanzwettbewerb mit dem 2. Preis ausgezeichnet.

Donnerstag, 16. Februar, Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22,15 Uhr: Erstaufführung! **„Der Mustergatte".** Schwank in 3 Aufzügen von Avery Hopwood. Für die deutsche Bühne bearbeitet von B. Jacobson.

Freitag, 17. Februar, Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22,30 Uhr: **„Orpheus in der Unterwelt".** Operette in 2 Akten und 4 Bildern von J. Offenbach.

Samstag, 19. Februar, Anfang 20 Uhr, Ende gegen 23 Uhr: **„Die Fledermaus".** Operette in drei Akten von Johann Strauß.

Sonntag, 19. Februar, Anfang 15 Uhr, Ende gegen 17,30 Uhr: **„Orpheus in der Unterwelt."** — Anfang 20 Uhr, Ende gegen 23,15 Uhr: **„Carmen".** Oper in 4 Aufzügen von Georges Bizet.

## Geschäftliches.

**„Keine Angst mehr vor der Grippe!"** lautet der Titel eines überaus beachtenswerten „Merkblatts zur Grippeverhütung und -beseitigung", das man in den Reformhäusern kostenlos erhält, und in dem u. a. auf das glänzend bewährte Grippeschutz- und -vorbeugungsmittel „Olbas" hiegewiesen wird. Dieses Oel hat eine solche Wirkungskraft, daß es zum Schutz vor der Grippe schon genügt, wenn man mehrmals täglich einen Tropfen in die Nase einreibt, mit dem Oel gurgelt und mehrmals 1 bis 2 Tropfen auf einem Stück Zucker nimmt. Nach einem Gutachten des „Instituts zur Erforschung der Infektionskrankheiten" in Bern wurden „alle zu den Versuchen mit Olbas verwendete Bakterien bei Berührung mit dem Oel in 5 Minuten abgetötet", und speziell der Grippeerreger besitzt eine sehr schwache Widerstandskraft gegenüber diesem Oel. Wir empfehlen unseren Lesern, sich das Grippe-Merkblatt im nächsten Reformhaus geben oder vom Bramo-Haus, Pfullingen S. 85 in Württ., zusenden zu lassen.

**Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt"** (Geschwister Mayne). **Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: S. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.**

# Lache Bajazzo

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU I. SA.

(26. Fortsetzung.)

Dort unten war das Tor, und dahinter leuchtete der rote Wagen, der sie in wenigen Minuten fortbringen würde. Nur noch bis dorthin, dachte sie und sah flüchtig zu Joachim auf, der mit vorgeneigtem Oberkörper neben ihr herschritt.

„Ich habe Eile!" sagte sie zum Chauffeur, der eben den Motor in Bewegung setzte. „Um acht Uhr muß ich zur Probe in der Oper sein."

Eine Hand flog an die Mütze. Der Schlag klappte zu. Lautlos, ohne jeden Ruck hetzte das Auto die Straße hinunter, schoß um die Ecke und bog nach dem Zentrum ein. Lichtüberflutet lagen die Fenster der Geschäfte. Lachend und flirtend schoben sich die Menschen vorüber, im Zick-Zack den Fahrzeugen ausweichend.

Wie weh das tat. All diese sorglos fröhlichen Gesichter und neben ihr das seine, von Leid verzerrt, von Schmerz und hemmungsloser Verzweiflung durchwühlt. Wie sie ihn liebte! Ihr Leben für ihn zu opfern, wäre ihr als ein Lächerliches erschienen.

Und dann mit einem Male schoß ihr der Gedanke durch den Kopf: Warum kam Leopold Richthofen zu ihr? Warum ließ Maria den Verlobten am Tage seines Unglücks allein?

Verstohlen streifte sie seine linke Hand. Der Ring fehlte! — Also auch das! — Aus und vorbei!

Du allerärmster Mensch!

Kirchenstille umfing Hettingen, als er den Fuß in die große Empfangsdiele im Heim der Diva setzte. Blaßrote Abendsonne rann durch die hohen, kunstvoll bemalten Fenster. In wundervollem Glühen leuchteten die Farben auf. Tannhäuser lag im Venusberge der Liebsten in den Armen, die ihren Purpurmantel um ihn schlang. Heimliches Schweigen ruhte verheißungsvoll darüber.

Den Schritt verhaltend, nahm Isabella ihrem Gaste Hut und Mantel ab und bat ihn mit einem Blick der Augen, ihr zu folgen. Kein Laut durchdrang die Stille, nur als Joachims hohe Gestalt eine der großen Fächerpalmen streifte, gaben sie ein leises, sensenartiges Geräusch von sich und schwankten sekundenlang gleich winkenden Händen nach.

Sattgrüne Seidenvorhänge schufen in dem Zimmer, in das die Sängerin Baron Hettingen führte, ein waldartig feierliches Dämmern. „Lieber Joachim, nun setzen Sie sich zu allererst!" Mit behutsamen Händen faßte sie ihn und drückte ihn in das tiefrote Leder eines Stuhles. „Ruhen Sie sich ein bißchen aus und dann wollen wir sehen, wie das Drama weitergeht!"

„Es ist bereits zu Ende, gnädige Frau —" Sein Mund verschob sich zu einer eckigen Kurve. „Die Katastrophe hat ihren Höhepunkt erreicht!"

„Wirklich? — Mir fehlt noch der Schluß! — Der Tod des Helden!"

Ruckartig hob er sich aus dem Sessel und glitt wieder zurück — Was wußte diese Frau von seinen Plänen? — — Nichts!

„Das gehört mit zu jedem richtigen Drama!" jagte er schroff und legte die Hände auf die Lehnen zu beiden Seiten.

Diese hilflose Bewegung, mit der er seine Erregtheit zu verbergen suchte, trieb ihr das Wasser in die Augen. Sie mußte von ihm wegsehen und ging nach einem kunstvoll eingelegten Seitenschranke, dessen Mittelfach unter ihrem Finger aufsprang. Mit einem Kästchen in der Hand kam sie zurück, öffnete es und reichte ihm ein vierfach zusammengefaltetes Papier. An der Längs- und Seitenbiegung zeigten sich brüchige Stellen, die darauf hinweisen, daß es schon oft in Händen gehalten war. Er entfaltete es mit Vorsicht um es nicht weiter zu beschädigen. An den eckig-markigen Buchstaben erkannte er sofort die Schrift des Vaters.

Urkunde!

Ich bekenne mich hiermit vor Zeugen als den rechtmäßigen Vater des Kindes der Tänzerin Anita Jeska:

Isabella Anita Jeska

und verpflichte mich, die Mutter meines Kindes binnen Jahresfrist als meine Frau heimzuführen.

Freiherr Artur von Hettingen.

Wien, den 5. Juli 1897

Ein wildes Aufstöhnen wie das eines verendenden Tieres brach aus Joachims Mund. Das Blatt aus den Händen gleiten lassend, sank sein Gesicht schwer auf die Brust herab!

Sein Vater ein Ehrloser! Der Schänder eines Weibes!

„Joachim!" Die große gefeierte Sängerin lag vor ihm in den Knien und lehnte aufweinend den Kopf gegen seine Schulter. „Joachim, sag bloß ein Wort, ob dich schämst, daß ich auch ein Tröpfer! Blut von ihm in mir trag."

Nichts als ein Wimmern war die Antwort. Ueber die weiße Hemdbrust Hettingens fielen die Tränen wie glitzernde Sterne und blieben auf ihrem Blondhaar und ihrem dunklen Kleide hängen.

„Nie hättst du was zu hören davon kriegt! — Nie!" Sagte sie demütig zu ihm auf. „Aber heut — weißt Joachim! Heut kann ich nimmer anders als dir sagen, daß ich auch ein bißerl ein Anrecht auf dich hab!"

Er schob ihre Hand von seinem Arm und zog sich vollkommen entkräftet im Stuhle hoch. In sinnlos entsetzlicher Angst umklammerte sie ihn. „Verachtest mich jetzt? — Willst ausspein vor mir?"

„Ich vor Ihnen gnädige Frau? Sie vor mir! So ist es eher richtig! Wenn Sie den Wagen noch unten stehen haben, möchte ich Sie bitten, mich nach Hause bringen zu lassen! Zu Fuß komme ich kaum mehr so weit und meine Barschaft dürfte für eine Autofahrt wohl schwerlich reichen."

„Darf ich mitfahren Joachim? — weil ich nun doch einmal deine Schwester bin. Wenn ich mich dicht hinter dich hinstelle, brauchn wir bloß eine einzige Kugl miteinander!"

„Isabella!"

„Ja! — Das gönnst mir doch, net wahr? So grausam wirst net sein, daß ich mich selber niederschießen muß! Ich kann nicht umgehn mit dem Zeug. Da müßte ich dreimal losdrücken, bis ich mich richtig treffe!"

„Du! — Und dich hielt ich für eine Dirne!"

„Mich? — Bin ich einmal net vorsichtig genug gewesen? Sag Joachim! Wenn ich bei euch eingladn war, hat mir's Herz jedesmal bis rauf an die Schläfn klopft, es könnte wer was ahnen!"

„Im Wintergarten sah ich dich den Vater küssen! Da hab ich dich verachtet, wie ich noch nie zuvor ein Weib verachtet habe!"

„Du armer Mensch! Das hast du auch noch zum tragn ghabt. Aber gelt das hab ich dir jetzt abgenommen — und wenn du mich ein bißerl gern hahn könntest — ein bißerl nur! — Du mußt mich nicht falsch verstehen, Joachim!"

„Nein, kleine Schwester." Ihr Gesicht in beide Hände gebettet, hob er es zu seinen Lippen auf, ließ es sinken und lehnte in tonlosem Schluchzen den Kopf gegen ihre Schulter.

„Wein dich aus, Bub!" tröstete sie mütterlich zärtlich. „Kein Mensch sieht's jetzt! — Und ich — wir ghörn ja zusammen, wir zwei! — Net wahr? — — —"

Ohne daß er es merkte, zog sie ihn zu sich auf den kleinen Divan, der ihnen im Rücken stand. An seine Brust gelehnt, wartete sie, bis er ruhig wurde und zu sprechen begann.

„Erzähle mir, wie alles kam, Isabella!" Seine Stimme sprang noch über.

„Wie's gekommen ist? Mein Gott, Joachim, wie's halt immer kommt, wenn ein schönes Mädl und ein junger heißblütiger Mensch allein zusammen sind. Eine einzige kurze Stund! Ein einziger vernunftloser Rausch und die Schande ist fertig — und das Weib weint und windet sich in Verzweiflung, und der junge Mann verspricht ihm das Blaue vom Himmel herunter, und nachher geht er seine Wege und alles ist aus und vergessen."

„Weiter!"

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Westdeutschland

## Aus niederrheinischen Landen

### 4 Landwirte wegen Meineidverdachts verhaftet

**Noch weitere Verhaftungen in Sicht**

Auf Veranlassung des Krefelder Untersuchungsrichters wurden vier Landwirte aus Wachtendonk unter dem Verdacht des Meineides verhaftet und ins Krefelder Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Verhaftung liegt folgende Vorgeschichte zugrunde:

Am 11. Januar d. J. fand vor der Kleinen Strafkammer des Landgerichts in Krefeld eine Verhandlung gegen einen Wachtendonker Landwirt statt, der der schweren Körperverletzung angeklagt war. Während der Verhandlung ergab sich, daß die Prozeßbeteiligten regelrechte Meineidskomplotte für und wider den Angeklagten geschmiedet hatten. Der Prozeß wurde daher abgebrochen und der Hauptbeteiligte im Gerichtssaal verhaftet.

Wie wir erfahren, ist mit der Möglichkeit weiterer Verhaftungen in dieser Angelegenheit zu rechnen.

---

**Gladbach-Rheydt.** Ein verunglückter Schwarzbrenner gestorben. Ende Januar war, wie gemeldet, in einer geheim betriebenen Brennerei in der Brunnenstraße infolge einer Explosion ein Brand ausgebrochen. Die beiden Schwarzbrenner, der Arbeiter Klein und sein Schwiegervater, konnten sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen, da das Fenster des Anbaus verbarrikadiert und die Tür des Zimmers mit einem schweren Schrank zugestellt war. Die Feuerwehr schaffte die schwer verbrannten Männer in ein Krankenhaus. Klein ist nunmehr gestorben; sein Schwiegervater schwebt noch immer in Lebensgefahr.

**Aachen.** Wirtschaftsbelebung. Auf der dem Eschweiler Bergwerksverein gehörenden Hütte „Concordia" sind 40 Arbeiter, größtenteils Handwerker, eingestellt worden. Sie sollen mit dem Anwärmen des Hochofens beschäftigt werden. Mit dem Einstellen der Belegschaft wird in Kürze gerechnet.

**Alsdorf.** In der Grube tödlich verunglückt. Im unterirdischen Betrieb der Zeche „Sophia Jacoba" bemerkte der 19jährige Sohn des Steigers Schlösser einen heranrollenden Grubenwagen nicht. Er wurde von diesem erfaßt und gegen eine Wettertür gedrückt. Der junge Mann erlitt schwere Quetschungen und wurde in hoffnungslosem Zustand zum Linnicher Krankenhaus gebracht, wo er inzwischen gestorben ist.

**Alsdorf.** Diphtherie. Alsdorf und Höngen sind seit rund zwei Jahren von einer hohen Anzahl von Diphtherieerkrankungen heimgesucht, die leider auch recht viele Todesopfer zur Folge hatten. An Erkrankungsfällen wurden 1930 in Alsdorf 25, in Höngen 34, 1932 dagegen in Alsdorf 179 und in Höngen 270 gezählt. Im Verlauf der letzten beiden Jahre sind in Alsdorf 29 und in Höngen 15 Kinder der Krankheit erlegen. Die Bürgermeister der beiden Gemeinden haben deshalb gemeinsam mit dem Kreisarzt des Landkreises Aachen einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet, Kinder unter 14 Jahren zur Schutzimpfung zu bringen.

## Vom Mittel- und Oberrhein

**Köln.** 3210 Mark verloren. Abends will ein Kaufmann auf dem Wege Hansaring über die Christophstraße zur Hauptpost 3210 Mk. in Bargeld verloren haben. Nach seiner Angabe hatte er das Geld in einem Umschlag in der Seitentasche seines Mantels verwahrt. Wo das Geld geblieben ist, ist noch nicht aufgeklärt.

**Köln.** Fünfmal Genickstarre in einer Familie. In der Goldfußstraße im Stadtteil Riehl sind die fünf Kinder einer Eisenbahnerfamilie von der Genickstarre heimgesucht worden. Die heimtückische Krankheit hat bereits ein Opfer gefordert, denn es starb ein kleines Kind der Familie. Der Kreisarzt hat Maßnahmen angeordnet, die eine Verbreitung der ansteckenden Krankheit verhindern sollen.

**Köln.** Zwei Rauschgifthändler festgenommen. Zwei Kaufleute, von denen einer aus Köln stammt, versuchten fünf Flaschen Kokain zu 100 Gramm an einen Dentisten zu verkaufen. Hierbei wurden sie von der Kriminalpolizei überrascht und festgenommen.

**Siegburg.** 750 000 Mark für Bauarbeiten. Die Mittel für Instandsetzung und Teilung von Wohnungen haben im Siegkreis bereits eine ansehnliche Höhe erreicht. Für die Instandsetzung von Wohnungen wurden bisher 50 000 Mark bewilligt. Da nur ein Fünftel der tatsächlichen Kosten als Beihilfe gegeben wird, entspricht die obige Summe einem Auftragswert von 250 000 Mark. Für die Teilung von Wohnungen konnten bisher nur 6000 Mark für den Kreis zur Verfügung gestellt werden. Jetzt sind aber auf einen neuen Antrag hin erhebliche Mittel neu bewilligt worden, von denen bereits 60 000 Mark gleich 170 000 Mark Auftragswert zugeteilt werden konnten. Aus diesem Fonds können voraussichtlich noch weitere Anträge im Gesamtwerte von 50 000 Mark gleich 250 000 Mark Auftragswert bewilligt werden. In der Stadt Siegburg konnten für Instandsetzung und Teilung von Wohnungen bereits Zuschüsse bewilligt werden, die einem Auftragswert von 70 000 Mark entsprechen. Damit bringen die gesamten Zuschüsse im Siegkreis dem Baugewerbe bis spätestens Ende Juli Aufträge von rund 750 000 Mark.

**Betzdorf.** Ein 6jähriger Junge vom Zug getötet. Gegen 13.30 Uhr wurde auf der Strecke Kirchen—Wehbach der 6jährige Karl Schnittchen aus Kircherhütte von einem Personenzug überfahren und sofort getötet. Der Junge ist beim Spiel auf dem Eisenbahngelände vor den Zug gelaufen.

**Oberstein.** Felsstürze an der Nahetalstraße. Durch Felsstürze in der Nähe von Niederwörresbach ist der Verkehr auf der Nahetalstraße auf längere Zeit unterbrochen. Umfangreiche Steinmassen und zentnerschwere Steine stürzten auf die Straße. Das Poltern der herabfallenden Steinmassen war weithin zu hören. Es besteht weiterhin die Gefahr von Felsstürzen.

**Mainz.** Todessturz eines Meisters. Der bei dem Städtischen Elektrizitätswerk tätige 52 Jahre alte Elektromeister August Mumm war am Nachmittag damit beschäftigt, in der Anzengasse an einem Leitungsmast die Drähte zu entfernen. Er hatte sich an dem 10½ Meter hohen Mast angeseilt und wurde bei den Arbeiten durch seinen 14 Jahre alten Sohn unterstützt. Durch das Körpergewicht des Meisters brach der stark angefaulte Mast ab. Mumm stürzte in den asphaltierten Hof und blieb mit doppeltem Schädelbruch tot liegen.

## Hessen-Nassau

### Fast die Hälfte einer Grubenbelegschaft grippekrank

Während sich die Grippe in Bad Ems anfänglich nur sehr wenig bemerkbar machte, ist sie nun stärker aufgetreten. Die Volksschulen konnten jedoch bis jetzt den Unterricht aufrechterhalten. Schwerer betroffen ist die nördlich der Stadt gelegene Hüttenkolonie „Emserhütte". Von der Belegschaft der Silbergrube „Neuhoffnungsstollen" ist fast die Hälfte krank. Gegenwärtig feiern etwa 200 Mann.

---

**Wetzlar.** Kommunalwahl nach nassauischem Recht? Die am 12. März erfolgenden Kommunalwahlen stellen den Kreis Wetzlar, der mit dem 1. Oktober v. J. zur Provinz Hessen-Nassau gekommen ist, aber seine Verfassung nach rheinischem Recht beibehalten hat, vor ein neues Problem. Wenn die rheinische Verfassung auf die Kommunalwahlen Anwendung findet, wie es den Anschein hat, ist die Errechnung des Wahlergebnisses eine andere als unter den in Hessen-Nassau geltenden verfassungsrechtlichen Bestimmungen. Der Gedanke der Selbstverwaltung kommt nach Auffassung weiter Kreise sowohl in den nassauischen Verfassungs- wie auch in den nassauischen Wahlbestimmungen mehr zur Geltung. Jetzt hat die NSDAP in dieser Richtung einen Vorstoß unternommen. Sie hat am Mittwoch in einer Amtswaltertagung des Kreises Wetzlar eine Entschließung an den preußischen Innenminister Göring gerichtet, in der sie dringend ersucht, die Kommunalwahlen nicht nach der rheinischen, sondern nach der nassauischen Verfassung vornehmen zu lassen.

## Die westf. Landgemeinden fordern

Der Gesamtvorstand des Preußischen Landgemeindetages West, der am Freitag in Münster unter dem Vorsitz des Präsidenten Bürgermeister Doetch, Münstermaifeld, zusammentrat, befaßte sich mit den augenblicklich brennenden kommunalpolitischen Problemen der gemeindlichen Wohlfahrtslasten, der kommunalen Arbeitsbeschaffung und des Finanzausgleichs 1933.

**Bezüglich der gemeindlichen Wohlfahrtslasten**

wurde darauf hingewiesen, daß sich die Reichswohlfahrtshilfe als völlig unzureichend erwiesen habe. Es wurde die Forderung erhoben, daß die alsbaldige Verwirklichung der immer schon geforderten Zusammenfassung der drei Fürsorgearten in einer Reichsarbeitslosenfürsorge unter angemessener Beteiligung des Reiches und des Staates an den Lasten nicht länger aufgeschoben werde. Die Beteiligung der Bezirksfürsorgeverbände einschließlich der kreisangehörigen Gemeinden dürfe sich auf höchstens 15 Prozent der Lasten belaufen. Bis zum Inkrafttreten der Reichsarbeitslosenfürsorge müsse den Gemeinden

**durch folgende Maßnahmen geholfen werden:**

Die Reichswohlfahrtshilfe ist ausreichend zu erhöhen. Durch reichsrechtliche Regelung muß alsbald eine unmittelbare Beteiligung der kreisangehörigen Gemeinden an den den Bezirksfürsorgeverbänden zufließenden Beträgen aus der Reichswohlfahrtshilfe sichergestellt werden, entsprechend dem Anteil, den sie für die Wohlfahrtserwerbslosen und die Krisenfürsorge aufzuwenden haben. Bei der Verteilung der Reichswohlfahrtshilfe muß der Familienstand der Erwerbslosen berücksichtigt werden. Den Gemeinden mit besonders hohen Fürsorgelasten muß durch angemessene Zuschüsse aus den preußischen Dotationsmitteln geholfen werden, unter Ausschließung einer Anrechnung der Beihilfen auf die Fürsorgekosten, mit denen die Landkreise im Rückstande sind. Bei der Verteilung der Staatsbeihilfen zu den Wohlfahrtslasten wird gefordert, daß der A-Bedarf durch die Einbeziehung der dringendsten Sachausgaben erweitert und den Kreisen eine Anrechnung der den Aemtern oder den Gemeinden bewilligten Staatsbeihilfen auf den 70prozentigen Kreisanteil an Fürsorgelasten untersagt wird.

Weiter wurde eine

**Erweiterung des kommunalen Arbeitsbeschaffungsprogramms**

gefordert und betont, daß außer einer Erhöhung des Gesamtbetrages auch die Bewilligung verlorener Zuschüsse an die solche Arbeiten ausführenden Gemeinden erforderlich seien, um so mehr, als die Darlehensbedingungen wesentlich ungünstiger seien als bei den früheren Notstandsarbeiten. Zur Begründung der Forderung nach den verlorenen Zuschüssen wird darauf hingewiesen, daß die Gemeinden mit der Arbeitsbeschaffung wiederum Aufgaben übernehmen, für die eigentlich Reich und Länder zuständig seien.

**Bezüglich des Finanzausgleichs 1933**

betont der Vorstand des Landgemeindetages West, daß die schwierigen Finanzverhältnisse der Gemeinden bis zum Inkrafttreten eines systematisch aufgebauten und die notwendigen Bedürfnisse der Gemeinden ausreichend berücksichtigenden endgültigen Finanzausgleichs jede wesentliche Aenderung des zurzeit bestehenden vorläufigen Finanzausgleichs verbieten. Der Vorstand erhebt daher für den Finanzausgleich 1933

**folgende Forderungen:**

Die relative Garantie muß bestehen bleiben. Die Beibehaltung des Polizeilastenausgleichs entsprechend der bisherigen Regelung ist erforderlich. Beim Schullastenausgleich wird verlangt, daß auch für 1933 aus dem Gemeindeanteil aus den Ueberweisungssteuern ein Mindestbetrag von 35 Millionen Reichsmark, sofern nicht der gesetzliche Anteil höher ist, abgezweigt wird. Gefordert wird ferner die Erhaltung der Umsatzsteuergarantie und des jetzigen Verteilungsschlüssels für die Umsatzsteuer, die Beseitigung der Bestimmungen über die Kollektivhaftung der Gemeinden für einbehaltene Staatssteuern. Weiterhin verlangt man eine Aenderung der Rechtsgrundlage für die Erhebung der Kreisumlage durch eine erweiternde Bestimmung, wonach die Kreisumlage von den Realsteuergrundbeträgen nur insoweit erhoben wird, als aus ihnen ein Aufkommen an Gemeindesteuern tatsächlich erzielt wird. Ferner soll den Kreisen, die entgegen den gesetzlichen Bestimmungen die Kreisumlage nicht in Prozentsätzen der tatsächlichen Ueberweisungen an Reichseinkommen- und Körperschaftssteuern und am staatlichen Soll an Realsteuergrundbeträgen erheben, eine Neufeststellung der Kreisumlage für das Rechnungsjahr 1932 unter Berücksichtigung der Reichssteuerüberweisungen und Realsteuergrundbeträge nach dem Stande vom 1. 3. zur Pflicht gemacht und Beschlüssen über eine Erhöhung der Kreisumlage die ministerielle Genehmigung versagt werden.

**Zur Biersteuer**

wird gefordert, daß, falls die mit dem 31. 3. 1933 ablaufende Biersteuersperre auch auf das Jahr 1933 ausgedehnt werde, auch die Weiterbewilligung der Ausgleichsbeträge an die Gemeinden erfolge.

Schließlich wird die Notwendigkeit einer

**schleunigsten Durchführung der Umschuldung**

gefordert, weil sie die wichtigste Voraussetzung für eine Sanierung der Gemeindefinanzen schlechthin sei und ihr erhöhte Bedeutung zukomme mit Rücksicht darauf, daß durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm neue Lasten übernommen worden sind. Sofern für die Umschuldung Mittel verwendet werden, die jetzt den Gemeinden oder Gemeindeverbänden zufließen (Hauszinssteuer), sei Voraussetzung, daß den Gemeinden ein voller Ersatz gewährt werde.

## Münsterland, Ostwestfalen

### Ein Mars-la-Tour-Kämpfer gestorben

Der letzte Mars-la-Tour-Kämpfer im Münsterlande, B. Königskötter, der am 25. Januar 1933 noch seinen 87. Geburtstag feiern konnte, ist in der vergangenen Nacht nach kurzem Krankenlager infolge Grippe und Altersschwäche gestorben. Königskötter, der in der Bauerschaft Westerode bei Greven wohnt, gehörte als Gefreiter dem Westfälischen Kürassier-Regiment Nr. 4 an. Mit diesem Regiment nahm er auch an der Schlacht bei Mars-la-Tour teil. Gern erzählte der alte Veteran von seinen Erlebnissen aus dem Feldzuge 1870-71, die er in einem Tagebuche genau festgehalten hatte.

### Bauerngehöfte eingeäschert

Abends gegen 6 Uhr wurde die Einwohnerschaft von Neuenkirchen bei Rheine durch die Brandsirene aufgeschreckt. Das Gehöft des Gutsbesitzers Kiewe in der Bauerschaft Osilum stand in hellen Flammen. Der Feuerschein war weithin sichtbar. Die Neuenkirchener Feuerwehr war schnell zur Stelle, konnte aber nur noch wenig ausrichten, da die gesamten Erntevorräte bereits in hellen Flammen standen. Nur das Vieh konnte noch gerettet werden. Das Bauerngehöft brannte vollständig nieder. Die Brandursache ist noch unbekannt.

In dem Anwesen des Landwirts Niehoff in der Bauerschaft Niedern bei Horstmar brach vormittags aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer aus, das das ganze Gebäude bis auf die Umfassungsmauern in Schutt und Asche legte. In der Nähe brach nachmittags in einem Schuppen des Landwirts Pohlmann ein Brand aus, dem der ganze Schuppen zum Opfer fiel. Bei beiden Bränden ist die Entstehungsursache noch unbekannt.

---

**Bielefeld.** 3000 Mark Belohnung in der Mordsache von Schloß Holte. Die Mordsache Dresselhaus in Schloß Holte ist noch immer unaufgeklärt. Für die Ergreifung des Täters sind jetzt weitere 1000 Mark, also insgesamt 3000 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

**Beesten (Emsland).** In der Aa ertrunken. Der Landwirt H. war an einem Graben in der Nähe der Aa mit Holzhacken beschäftigt. Als er nach längerer Zeit nicht wieder in sein Anwesen zurückkehrte, suchte man nach dem Vermißten. Man fand ihn tot im Graben der Aa auf. Wiederbelebungsversuche hatten leider keinen Erfolg mehr.

### Der Totschlag an dem Bankvertreter aufgeklärt

Wie die Polizei in Wuppertal mitteilt, sind zwei Schneidergesellen aus Barmen und ein Kraftwagenführer aus Elberfeld festgenommen worden, die in der Nacht zum 8. Februar in der Neustraße in Elberfeld einen in Düsseldorf wohnenden Bankvertreter nach einem Zechgelage überfallen und durch Stiche tödlich verletzt hatten.

## Zur Eröffnung der Berliner Automobil-Ausstellung



**Blick in die Halle der Autobusse, deren Stände schon fast völlig gefüllt sind**

Die reichbeschickte internationale Kraftfahrzeug-Ausstellung in Berlin bietet für den Fachmann und für die Käuferschichten eine Fülle interessanter technischer Neuerungen und überaus schmucker Karosserie-Modelle.



# Auf Westdeutschlands Fußballfeldern

## Die Punktespiele im Ruhrbezirk

Im Ruhrbezirk gab es am Sonntag in der Gruppe A eine Art Vorentscheidung in dem Zusammentreffen der beiden Spitzenführer SV. Höntrop und Schwarz-Weiß Essen. Die Essener waren in ausgezeichneter Form und schlugen die Gäste mit nicht weniger als 6:1. Sie erreichten durch diesen Sieg relativ Punktegleichheit mit den führenden Höntropern. Die Entscheidung dürfte noch einige Zeit auf sich warten lassen. Eine katastrophale Niederlage bezogen die Essen-Wester auf eigenem Gelände mit 2:10 von ihrem Besucher Castrop 02. Union Gelsenkirchen war den Herner Germanen in technischer Beziehung überlegen und siegte mit 3:0. Der MSV. Linden dagegen mußte sich beim STV. Werne mächtig anstrengen, um noch soeben mit 3:2 die Punkte erringen zu können. — Der Tabellenführer der Gruppe B, Schalke 04, war dem SV. Rotthausen jederzeit überlegen und behielt mit 5:1 die Oberhand. Einen ausgeglichenen Kampf lieferten sich Horst-Emscher und VfL. Sportfreunde Essen, der gerecht unentschieden 2:2 endete. Die einzige Ueberraschung fabrizierte Westfalia Herne. Die Herner schlugen ihren Gast Germania Bochum unerwartet mit 3:0. Die Ergebnisse:

**Gruppe A:** Schwarz-Weiß Essen — SV. Höntrop 5:1; Essen-West 81 — Castrop 02 2:10; TuS Bochum — BV. Altenessen ausgef.; Union Gelsenkirchen — Germania Herne 3:0; STV. Werne — MSV. Linden 2:3.

**Gruppe B:** Preußen Bochum — Essen 99 1:0; Horst-Emscher — VfL. Sportfreunde Essen 2:2; Schalke 04 — SV. Rotthausen 5:1; Westfalia Herne — Germania Bochum 3:0.

**Freundschaftsspiel:** Schwarz-Gelb Gladbeck — Phönix Bottrop 2:1.

## Berg-Mark

**Fortuna Düsseldorf und VfL. Benrath Lüßen einen Punkt ein**

Den Spitzenreitern im Bergisch-Märkischen Bezirk wäre es gestern beinahe schlecht ergangen! Sowohl Fortuna Düsseldorf als auch der VfL. Benrath hatten in Wuppertal die Rechnung ohne den Wirt gemacht, da sie beide einen Punkt einbüßten. Das Unentschieden gegen die Spielvereinigung Barmen ist für die Fortunen besonders schmerzvoll, denn es nimmt ihnen den Nimbus, die Meisterschaftsspiele ohne Punktverlust beendigen zu können. Das Unentschieden beider Spitzenvereine ist auf jeden Fall eine eigenartige Duplizität der Ereignisse! Für die Benrather hat der Punktverlust keine tragischen Folgen, da auch ihr schärfster Rivale, Schwarz-Weiß Barmen, in Düsseldorf nur ein Unentschieden herausholen konnte. Von den Abstiegskandidaten wehrten sich Oberkassel und Lüttringhausen recht kräftig ihrer Haut, denn sie konnten ihre Spiele gewinnen und brauchen die Hoffnung auf den Verbleib in der Sonderklasse noch nicht aufzugeben. Die Ergebnisse:

**Gruppe 1:** Eller 04 — Schwarz-Weiß Barmen 2:2; Ratingen 04 — VfB. Hilden 03 0:1; BV. Lüttringhausen — Schwarz-Weiß Düsseldorf 4:2; Germania Elberfeld — VfL. Benrath 6:6.

**Gruppe 2:** SSV. Oberkassel — BV. 04 Düsseldorf 3:0; BC. 05 Düsseldorf — Turu Düsseldorf 2:3; SC. Sonnborn — SSV. Elberfeld 2:1; SSVgg. Barmen — Fortuna Düsseldorf 3:3; FC. Schwelm — VfR. Ohligs 1:2.

## Rheinbezirk

**Gruppe 1:** Kölner BC. — Grün-Weiß Viersen 4:1; Kölner CfR. — Sülz 07 0:2; Odenkirchen — VfR. Köln 7:1; Bonner FV. — Viktoria Rheydt 9:1; SV. Düren — Blau-Weiß Köln 2:0.

**Gruppe 2:** Mülheimer SV. — Kölner SC. 99 4:1; Alemannia Aachen — SV. Rheydt 0:2; SV. Troisdorf — Rhenania Köln 2:6; Borussia Gladbach — Baesweiler 1:1.

## Am Niederrhein ...

Nach den Spielen des Sonntags ist in der Gruppe M bezüglich der Meisterermittlung immer noch keine Klärung eingetreten, da die drei Spitzenreiter nach dem vorletzten Kampf mit je 22 Punkten sich wieder auf einer Linie zusammengefunden haben. Die Tabellenführung übernimmt auf Grund des besseren Torverhältnisses wieder der Homberger Spielverein, der die Sportfreunde Krefeld auf deren eigenem Platze mit 5:1 schlug. Der Duisburger FV. 08 hingegen hatte bei Duisburg 1900 eine harte Nuß zu knacken. Es langte nämlich nur zu einem knappen 3:2-Siege. Für die 1900er wird die Abstiegsgefahr nunmehr immer drohender. Der Dritte im Bunde der Meisterschaftskandidaten, Duisburg 99, war spielfrei. — Am Samstag hatten sich die Krefelder Preußen keinen geringeren Gegner als Fortuna Düsseldorf zu Gast geladen. Dieses Freundschaftstreffen endete mit dem verhältnismäßig schmeichelhaften Ergebnis von 2:5 für die Seidenstädter. Weiterhin fand ein recht interessanter Kräftevergleich zwischen den beiden Spitzenreitern der Gruppe A und B statt. Im Freundschaftskampf schlug nämlich Hamborn 07 den eventuellen Meister der Gruppe A, Duisburg 99, mit 8:0, so daß man den 07ern wohl die Bezirksmeisterschaft zutrauen kann. Die Ergebnisse:

**Gruppe A:** Duisburg 1900 — Duisburger FV. 08 3:2; Sportfreunde Krefeld — Homberger SV. 1:5; Union Krefeld — Duisburger Spielverein 1:0; SV. Düssern — SV. Kaldenkirchen 3:0.

**Gruppe B:** Sp. Vgg. Oberhausen — VfvB. Ruhrort 1:1; VfB. Speldorf — Meidericher SV. 1:1; SV. Osterfeld — VfB. Bottrop 2:4; Sp. Vgg. Sterkrade — Meiderich 06 1:2.

**Gesellschaftsspiele:** Preußen Krefeld — Fortuna Düsseldorf 2:5; Hamborn 07 — Duisburg 99 8:0.

## Mittelrheinbezirk

Sp. Vgg. Andernach — Koblenz 1900 3:1; SV. Elz — FC. Kottenheim 0:4.

## Westfalen

**Gruppe Ost:** Hammer Sp. Vgg. — VfB. Bielefeld 3:1; SuS Ahlen — Arminia Bielefeld 1:2; Bielefeld 06/07 — Union Herford 2:2; SC. 08 Unna — VfL. 08 Paderborn 4:4.

**Gruppe West:** Sp. Vgg. Herten — VfL. Osnabrück 3:0; SC. 08 Münster — Westfalia Scherlebeck 6:4; Union Recklinghausen — Preußen Münster 2:0; FC. 09 Gronau — Viktoria Recklinghausen 0:3.

## Südwestfalen

Jahn Werdohl — Hüsten 09 2:4; Mudersbach 96 — SC. Lichtenplatz 6:3; Sportfreunde Siegen — Wetter 10 1:0; VfB. Weidenau — Milspe 11 10:2.

## Länderspiele des Sonntags

| | | |
|---|---|---|
| **Marseille:** | Südostfrankreich — Süddeutschland | 0:4 |
| **Paris:** | Frankreich — Oesterreich | 0:4 |
| **Lyon:** | Frankreich B — Luxemburg | 2:2 |
| **Brüssel:** | Belgien — Italien | 2:3 |

## Hessen-Hannover

Kassel 03 — Tura Kassel 7:1; Kurhessen Kassel — Hermannia Kassel 3:3; Germonia Marburg — Spielverein Kassel 2:3; Göttingen 05 — Borussia Fulda 1:5.

## Endspiel um den DFB.-Pokal in Süddeutschland

Das Endspiel um den DFB.-Pokal, das bereits auf den 23. April angesetzt wurde, soll in Süddeutschland ausgetragen werden. Als Austragungsort kommt Mannheim oder Stuttgart in Frage.

# Endkämpfe der Handballer

Bei guten Wetterverhältnissen ging der Auftakt der Westdeutschen Handball-Endspiele am Sonntag glatt und reibungslos vonstatten. Die Treffen nahmen folgenden Verlauf:

## Gruppe West

**Rasensport Mülheim — Tura Barmen 7:4 (3:2)**

Das wohl bedeutendste Treffen des ersten Endspielsonntags fand in Mülheim-Speldorf vor über 4000 Zuschauern statt. Das Ende sah etwas überraschend die Mülheimer in Front, die aber den Sieg durchaus verdient haben. Zunächst war kaum von einer Ueberlegenheit der Niederrheinvertreter etwas zu bemerken. Das Spiel verlief ausgeglichen, aber der lockere Boden schien den Wuppertaler Gästen schon von Beginn an einige Schwierigkeiten zu bereiten. Tura ging durch Leschinski in Front, aber schon bald hatte Mülheim den Ausgleich erzielt. Als dann Lindner ein zweites Tor und wenig später noch ein drittes erzielte, verspürte man eine gewisse Nervosität in den Reihen der Barmer, die das Zusammenspiel für die nächsten Minuten unterband. Nur durch eine Einzelleistung von Kniep kamen sie bis zur Pause auf 3:2 heran. Sie glichen nach dem Wechsel auch noch durch Brasselmann aus, aber ein Schubwurf von Lindner bringt Rasensport wieder 4:3 in Front. Kniep erreicht wenig später noch einmal den Ausgleich. In der Folge ist der Widerstand der Barmer gänzlich gebrochen. Mülheim spielt überlegen und erzielt durch Rating noch drei Tore, die den Sieg sicherstellten. Das Uebergewicht der Mülheimer lag in kämpferischer Natur. Technisch dagegen spielten die Gäste besser.

**Alemannia Aachen — SSV. Mülheim-Mosel 11:2**

Dem Aachener Handball-Endspiel zwischen Alemannia Aachen und SSV. Mülheim-Mosel im Waldstadion wohnten noch über 2000 Zuschauer bei, obwohl der Sieger hier schon im voraus feststand. Einen solch großen Aufschwung haben die Mittelrheingäste im verflossenen Jahre doch nicht zu verzeichnen gehabt, um gleich gegen einen ersten Titelanwärter bestehen zu können. Die Elf verstand es im Sturm nicht, sich freizuspielen und wies auch in der Läuferreihe schwache Punkte auf. Die Hintermannschaft wehrte sich zwar tapfer, aber die zweistellige Torzahl der Alemannen konnte sie nicht verhindern. Vor der Pause waren Ortmann und Roß je zweimal erfolgreich, während die Mülheimer bis dahin zweimal die Aachener Abwehr schlagen konnten. Nach der Pause hatten die Gäste dann nichts mehr zu bestellen und in regelmäßigen Abständen fielen durch Ortmann, Roß und Bender (je 2) und Vossenkaul die restlichen sieben Tore.

## Gruppe Ost

**Hagen 05 — Polizei Dortmund 5:8 (2:4)**

Das vor 3000 Zuschauern auf dem Gelände des Hagener Reichsbahn-Turn- und Sportvereins durchgeführte Handball-Endspiel zwischen den Bezirksmeistern von Südwestfalen und Ruhr stellte vor allem die Hagener vor eine schwere Aufgabe. Der Titelverteidiger mußte auf seinen vorzüglichen Linksaußen Ohlberg verzichten und hatte außerdem noch zwei kranke Spieler in seinen Reihen. Dadurch waren die Aussichten von vornherein geschmälert, so daß der glatte 8:5- (4:2-) Sieg der Dortmunder Polizisten nicht sehr überraschend kommt. Die Polizisten haben den Sieg durch ihre besseren Stürmerleistungen verdient und sind auch für die ferneren Spiele vorzumerken. Sie spielten aber vor allem in der Abwehr äußerst hart. Die Hagener erzielten den Führungstreffer, der aber nicht gegeben wird. Sievert bringt dann die Dortmunder in Front, Hagen gleicht aber kurz darauf aus und geht sogar durch ein zweites Tor in Führung. Allmählich kommen aber die Dortmunder im Angriff mehr und mehr zur Geltung. Bis zur Pause erzielen die Dortmunder dann eine sichere 4:2-Führung. Der Repräsentative Fischbach bringt die Hagener noch auf 3:4 heran, aber übertriebenes Innenspiel verhindert bei leicht überlegenem Spiel den Ausgleich. Die Polizisten drehen dann noch einmal mächtig auf und ziehen mit 6:3 glatt in Front. Hagen verringert nochmals auf 4:6 und bucht auch bei 4:7 noch ein fünftes Tor. Zum Abschluß warfen die Dortmunder das achte und letzte Tor.

**Hindenburg Minden — Kassel 03 13:6 (3:3)**

Die Mindener bestätigten im ersten Endspiel am Sonntag gegen den Hessen-Hannover-Meister Kassel 03 mit einem 13:6- (3:3-) Siege ihre gute Anwartschaft auf den Verbandsmeistertitel, obwohl sie noch bessere Leistungen bereits in den vorausgegangenen Bezirksendspielen gezeigt hatten. Da nun aber die Kasseler Elf einen Kräftevergleich mit Aachen, Barmen, Mülheim keinesfalls aushalten könnte, darf der überlegene Sieg der Mindener nicht allzu hoch bewertet werden. Der Westfalenmeister muß in den nächsten Treffen schon gewaltig auf der Hut sein, wenn er nicht kapitulieren will. Die Kasseler Elf konnte nicht gefallen. Sie schien ihre wahre Form nicht zu erreichen und sollte in Bezug auf Spielstärke kaum um soviel schlechter sein, als es das Ergebnis besagt. Bis zum Wechsel verlief der Kampf ausgeglichen und endete auch 3:3. Dann aber machten sich die Mindener frei und warfen zehn Tore, die zum Siege reichten. Die Kasseler konnten noch dreimal das Mindener Schlußdreieck überwinden. Der Halbrechte der Mindener war wohl mit sieben Treffern der erfolgreichste Spieler des Platzes.

**Um die zweite Vertreterstelle:** Arminia Bielefeld — Viktoria Recklinghausen 8:5 (5:3).

## Sonja Henie wieder Weltmeisterin

Die Norwegerin Sonja Henie konnte am Sonntag in Stockholm zum 7. Male hintereinander die Weltmeisterschaft im Kunstlaufen mit Platzziffer 5 und 553,36 Punkten erfolgreich verteidigen. Die Schwedin Vivane Gulthee sicherte sich den zweiten Platz vor Hilde Holowsky und der jugendlichen Engländerin Taylor.

Im Paarlaufen erhielten die Ungarn Roter-Szollas nach einjähriger Unterbrechung erneut den Titel vor dem österreichischen Meisterpaar Pavetz-Zwack

# Sechstagenacht in Münster

Das Sechsstunden-Mannschaftsrennen, mit dem die Münsterlandhalle in der Nacht zum Sonntag ihre diesjährige Wintersaison abschloß, hatte einen guten Besuch gefunden. Das Rennen nahm auch einen sehr kampfreichen Verlauf. Für den erkrankten Maidorn sprang Hürtgen-Köln ein. Das stärkste Paar war in den ersten Stunden Pijnenburg-Wals, das allerdings in der fünften Stunde einen

**Skandal**

heraufbeschwor. Beide Holländer hatten um diese Zeit Defekt und waren nicht auf der Bahn. Das Publikum pfiff sie aus und später verließen dann Pijnenburg und Wals verärgert ohne Grund die Bahn. Das Rennergericht plazierte sie mit insgesamt sieben Verlustrunden an die letzte Stelle. Die Holländer, die vor diesem Zwischenfall mit zwei Runden Vorsprung allein in Führung lagen, fuhren weiter, doch gab Wals nach weiteren Defekten etwa 20 Minuten vor Schluß auf und Pijnenburg stellte drei Runden vor Schluß die Fahrt ein. Später vorgenommene Untersuchungen ergaben, daß die Holländer einwandfreie Defekte gehabt hatten. Nach der Deklassierung der Holländer lagen die Dortmunder Kilian-Pützfeld an der Spitze. Sie konnten zwei Minuten vor Schluß dem ganzen Feld noch eine Runde abnehmen. Die Kölner Küster-Stüpp, die ihr Profidebut gaben, hinterließen einen ausgezeichneten Eindruck.

**Ergebnisse.**

1. Kilian-Pützfeld 75 Punkte, 255,360 Kilometer; **eine Runde zurück:** 2. Küster-Stüpp 90 Punkte, 3. Preuß-Tietz 64 Punkte, 4. Funda-Hürtgen 59 Pkt. 5. Siegel-Thierbach 45 Pkt.; **fünf Runden zurück:** 6. Pluggen-Clignet 30 Pkt.; **sechs Runden zurück:** 7. Stübbecke-Göbel 35 Pkt. (Die Kilometerstrecke ist ein neuer Bahnrekord.)

## Morgenrennen in der Westfalenhalle

Die volkstümlichen Morgenrennen am Sonntag in der Dortmunder Westfalenhalle, die gleichzeitig die Wintersaison der westfälischen Metropole beschlossen, hatten mit 2000 Zuschauern einen guten Publikumserfolg gefunden. Die sportliche Ausbeute ließ ebenfalls nichts zu wünschen übrig. Einen **Fliegerzweikampf** gewann Ungethüm mit 5 Punkten vor Hasselberg-Bochum (4 Punkte). Das **Mannschaftsomnium** wurde eine Beute von Klausmeier-Sagurna vor Niermann-Wenning (je 7 Punkte). Das Hauptereignis, ein **30-Kilometer-Mannschaftsrennen,** sah nach interessantem Verlauf Ungethüm-Niemann mit 17 Punkten (42:17 Minuten) vor Kretschmer-Bröcking (3 Punkte) siegreich. Die übrigen Paare folgten eine und mehr Runden zurück. Ein **Verfolgungsrennen** wurde noch von Kretschmer vor Siebelhoff gewonnen. Zu Beginn der Veranstaltung gedachte man durch eine Trauerrunde der Verstorbenen Fritz Hoffmann-Berlin und Hans Kreiwer-Köln.

# Die Berufsspielerfrage

## Der Rheinbezirk nimmt Stellung!

Der Bezirks-Vorstand des Rheinbezirks (WSV.) unterbreitet der Presse seine Stellungnahme zur Berufsspielerfrage wie folgt:

„Der Bezirks-Vorstand mit seinen Sachbearbeitern und die Obleute der Gaue haben die vom Verbands-Vorstand seit Monaten geförderten Bestrebungen, das Profitum einzuführen mit der Absicht, dadurch bereinigend zu wirken und den Amateursport zu stützen, eingehend mit verfolgt, soweit es ihnen möglich war. Die Bestrebungen des Verbandes erfüllen uns mit großer Besorgnis, da wir der festen Ueberzeugung sind, daß weder die Schaffung der Profiklasse im heutigen Zeitpunkt sowohl als die beabsichtigte Art der Durchführung zu diesem Ziele führen. Der Rheinbezirk und seine Gauobleute wiederholen, um die zweifellos schwierige Lage zu klären, ihre früher häufig geäußerte Ueberzeugung, daß die Entwicklung des Fußballsportes naturnotwendig die

**Schaffung einer kleinen Spitzenklasse (Verbandsklasse) verlangt.**

Einmal würde man dadurch zunächst die zweifellos gewollte Spitzenleistung fördern, zum anderen und viel wesentlicher wird dadurch in allen Klassen, insbesondere in der Bezirks-Spitzenklasse, in Zukunft die Hetze von heute unterbunden, und außerdem die Vereine geschützt vor der ungleichen Konkurrenz dieser Spitzenkönner.

**Ob sich in Zukunft aus dieser Verbands-Spitzenklasse der Berufsfußball zwangsläufig entwickelt, müssen wir in aller Ruhe einer späteren, wirtschaftlich besseren Zeit überlassen.**

Die Einrichtung einer Verbandsklasse hat für den Verband die beruhigende und seinen Bestrebungen stark entgegenkommende Möglichkeit, das finanzielle Gebaren der dieser Klasse angehörigen Vereine leicht zu überwachen."

Außerdem erwartet die Tagung einmütig, daß der Rheinbezirksvorsitzende, der bisher die Meinung der Verbandsleitung unterstützt hat, sich nunmehr zu der Auffassung des Bezirks und der Gauführer bekenne, nachdem die Unmöglichkeit der praktischen Durchführung der Verbandsabsichten feststehe.

## Auch Mitteldeutschland lehnt Berufsspielertum ab

Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine versammelte am Wochenende seine Gauvertreter in Leipzig, um zu wichtigen Problemen Stellung zu nehmen. Nach einem eingehenden Referat

**kam die Versammlung zunächst einstimmig zur volkkommenen Ablehnung des Berufsfußballspiels in Deutschland und unterstützte auch weiter die Meinung des Verbandsvorstandes, daß einer angestrebten Kompromißlösung gegenüber dem westdeutschen Verbande der schärfste Kampf angesagt werde.**

Dagegen fand der Vorstand mit seinen Bestrebungen, die Spielkultur und damit die Leistungen im mitteldeutschen Fußball zu heben und zu stärken, bei seinen Gauvertretern vollstes Verständnis. Es wurde einstimmig beschlossen, eine Verbandsliga zu gründen, die aus 10 Vereinen bestehen soll. Ihr gehören zunächst automatisch der Verbandsmeister und der Pokalsieger an. Die übrigen acht Vereine werden im Pokalsystem ermittelt. Jedes Jahr scheiden zwei Vereine aus der Verbandsliga aus. Die beiden außenstehenden Vereine werden unter den 22 Gaumeistern in einer Pokalrunde festgestellt. Die endgültige Entscheidung fällt jedoch erst auf einem außerordentlichen Verbandstag, der auf den 18. März nach Leipzig einberufen wird.

## Deutschland-Rundfahrt 1933

Die Deutschland-Rundfahrt 1933 scheint nun so gut wie gesichert zu sein, denn die Veranstalter haben schon Verhandlungen mit Fahrern aufgenommen. In der belgischen Mannschaft sollen u. a. Belgiens Meister Scheyers sowie sein Landsmann Hardiquest starten, falls beide von ihrer Fabrik freigegeben werden.